

7.
Klasse



**Malankarisch- Jakobitisch-Syrisch
Sonntagschul-Assoziatiön**

2022

Copy Right Reserverad

Simon D.

VORWORT

Liebe Mitarbeiter in Christus,

Der Malankarisch-Syrische Sonntags-Schulverein (M.J.S.S.A.) fungiert als geistliche Organisation der Kirche mit Sitz in Puthencruz, Kerala, damit die Kinder der Mitglieder der Malankarisch-Syrisch Orthodoxen Kirche den Glauben und die Gottesverehrung leben können. Die Kinder erkennen und erfahren Christus und das Licht Christi erleuchtet durch sie die Gesellschaft. Sie werden tugendhafte Menschen, indem sie die Bibel, den wahren Glauben, die Geschichte, die Gebete und die Liturgie der Kirche lernen. An jedem Sonntag findet der Unterricht nach dem Gottesdienst mit Lehrbüchern der Klassen I bis XII statt.

Wir akzeptierten die ständige Bitte unserer Schüler, Lehrer, Eltern, Priester und ihrer Eminenzen-Metropolitanen, die Lehrbücher gemäß den Bedürfnissen der heutigen Zeit zu überarbeiten. M.J.S.S.A. präsentiert ein attraktives und schülerzentriertes Lehrbuch. Dieser neue Lehrplan versucht, unseren Kindern Jesus Christus auf verschiedene Weise vorzustellen, beispielsweise durch Spiele, Zeichnungen, Farben, Lieder und Geschichten.

Experten der Bildungsabteilung haben die Leitung bei diesem herausfordernden Unterfangen übernommen: Rev.Fr. Varghese Paul Thombra, Mr.T.C. Alias Master, Rev.Fr. Eldhose Karuthedathu, Rev.Fr. Jijo Varghese, Rev.Fr. Shaji Varghese, Rev.Fr. Jaison Blayil, Rev.Fr. Jyothis Pothara, Mr.Eldhose Mathew, Mr.A.G. Alias Master, Mr.Siju Paul und Mr.P.V. George. Zusammen mit der dankbaren Anerkennung der Beiträge des Exekutivkomitee-Mitglieds Mr. P.V. Jacob als Koordinator des Lehrplan-Komitees schätzt der Verein die Bemühungen aller Mitglieder des Lehrplan Komitees. **Besonderer Dank gilt Rev. Fr. Joshy Vettikkattil, Herrn Siegfried Dubiel (Wien) für ihre aufrichtigen Bemühungen bei der Übersetzung in die deutsche Sprache.** Ein aufrichtiger Dank geht auch an Smart Creations Angamali und Modern Graphics Angamali für die graphische Gestaltung. M.J.S.S.A präsentiert diese neuen Lehrbücher nach mehreren Gesprächen und Sitzungen unter dem Vorsitz des Präsidenten von M.J.S.S.A. Seine Eminenz Mor Aphrem Mathews Metropolitan.

Für das Exekutivkomitee
Chev.M.J.Markose (Generalsekretär)

INHALT

TEIL I GEBETE.....	5
KAPITEL 1 DIE PSALMEN (<i>Masmoors</i>) – 91 und 121	5
TEIL II ALTES TESTAMENT	6
KAPITEL 2 MOSE, EIN MANN DES GEBETS.....	6
KAPITEL 3 RUT, EIN VORBILD DES GLAUBENS	9
KAPITEL 4 ELISCHA, EIN VORBILD	12
KAPITEL 5 ESRA UND NEHEMIA	15
KAPITEL 6 ESTER, DIE MACHT DES FASTENS	18
KAPITEL 7 IJOB, DER GEPRÜFTE GLAUBEN	21
TEIL III NEUES TESTAMENT	24
KAPITEL 8 DIE BERGPREDIGT	24
KAPITEL 9 DIE ERWÄHLUNG DER APOSTEL	27
KAPITEL 10 PETRUS – DAS HAUPT DER APOSTEL	29
KAPITEL 11 DIE VERKLÄRUNG JESU	31
KAPITEL 12 REUIGE SÜNDER.....	33
KAPITEL 13 DER REICHE JUNGE MANN	36
KAPITEL 14 DER WUNDERBARE FISCHFANG.....	38
KAPITEL 15 DIE AUTORITÄT DES PETRUS	40
KAPITEL 16 DIE VISION DES PETRUS IN JOPPE	42
TEIL IV WAHRER GLAUBE.....	44
KAPITEL 17 DIE HOCHFESTE (MARANAYA)	44
KAPITEL 18 ANBETUNG – EINE STUDIE.....	51
TEIL V - KIRCHENGESCHICHTE	57
KAPITEL 19 MOR GREGORIOS ABDUL JALEEL	57
KAPITEL 23 MOR EPHREM.....	59
KAPITEL 24 MOR SIMEON STYLITES (<i>DESTHUNO</i>).....	60
KAPITEL 25 MOR GREGORIOS YUHANON BAR EBRAJA	62
TEIL VI – GOTTESDIENSTLIEDER	63
TEIL VII - SYRISCHE SPRACHE.....	66
KAPITEL 26 VERHÄLTNISWÖRTER	66

TEIL I GEBETE

KAPITEL 1

DIE PSALMEN (*Masmoors*) – 91 und 121

Barekmor, Wer im Schutz des Höchsten wohnt, der ruht im Schatten des Allmächtigen.

Ich sage zum HERRN: Du meine Zuflucht und meine Burg, mein Gott, auf den ich vertraue.

Denn er rettet dich aus der Schlinge des Jägers und aus der Pest des Verderbens.

Er beschirmt dich mit seinen Flügeln, / unter seinen Schwingen findest du Zuflucht, Schild und Schutz ist seine Treue.

Du brauchst dich vor dem Schrecken der Nacht nicht zu fürchten, noch vor dem Pfeil, der am Tag dahinfliegt, nicht vor der Pest, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die wütet am Mittag.

Fallen auch tausend an deiner Seite, / dir zur Rechten zehnmal tausend,

so wird es dich nicht treffen. Mit deinen Augen wirst du es schauen, wirst sehen, wie den Frevlern vergolten wird.

Ja, du, HERR, bist meine Zuflucht. Den Höchsten hast du zu deinem Schutz gemacht.

Dir begegnet kein Unheil, deinem Zelt naht keine Plage.

Denn er befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen.

Sie tragen dich auf Händen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt;

du schreitest über Löwen und Nattern, trittst auf junge Löwen und Drachen.

Barekmor, Athyunnathante maravil irikkunnavanum daivathinte nizhalil mahathvappedunna-vanumaya manushya!

Barekmore, Nee karthavinodu ente sharanavum ente sanketha sthalavum njan ashrayichirikkunna daivavum neeyakunnu enuu paraka.

Enthennal avan virudhathinte keniyil ninum vyardha samsarathil ninum ninne Rekshikkum.

Avan thante thoovalukal kondu ninne rakshikkum. Avante chirakukalude keezhil nee marackappedum. Avante sathyam ninte chutilum ayudha-mayirikkum.

Nee rathriyile bhayathil ninum pakal parackunna asthathil ninum irutil sancharikkunna vachnathil ninum uchayil oothunna kattil ninum bhayappe-dukayilla

Ninte oru bhgathu ninum ayirangalum ninte valathubhagathu ninnu pathinayirangalum veezhum.

Avar ninkalekku adukkukayilla. Ennalo nee ninte kannukal kondu thane kanum. Dhushttan-markkulla prathipakarathe nee kanum.

Enthennal uyarangalil vasasthala mayirikkunte sharanamaya karthavu neeyakunnu.

Dosham ninnedadukkukayilla. Shiksha ninte koodarathinu sameepikkukayilla.

Enthennal ninte sakala vazhikalilum ninne kakkendunnathinayittu avan thante malaghamarodu ninnekkurichu kalpikkum.

Ninte kalil ninakku idarcha-yundakathirippanayittu avar thangalude bhujathil ninne vahikkum.

Gorso sarpatheyum hermono sarpatheyum nee chavittum. Simhatheyum perumbambineyum nee methikkum.

Weil er an mir hängt, will ich ihn retten. Ich will ihn schützen, denn er kennt meinen Namen. Ruft er zu mir, gebe ich ihm Antwort.

In der Bedrängnis bin ich bei ihm, ich reiße ihn heraus und bring ihn zu Ehren.

Ich sättige ihn mit langem Leben, mein Heil lass ich ihn schauen.

Ich erhebe meine Augen zu den Bergen: Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde erschaffen hat.

Er lässt deinen Fuß nicht wanken; dein Hüter schlummert nicht ein.

Siehe, er schlummert nicht ein und schläft nicht, der Hüter Israels. Der HERR ist dein Hüter, der HERR gibt dir Schatten zu deiner Rechten.

Bei Tag wird dir die Sonne nicht schaden noch der Mond in der Nacht.

Der HERR behütet dich vor allem Bösen, er behütet dein Leben.

Der HERR behütet dein Gehen und dein Kommen von nun an bis in Ewigkeit.

Dir gebührt Lob, o Gott. Barekmor

Avar enne anveshichathukondu njan avane reskshichu balappeduthum. Avar ente namam arinjathukondu enne vilikkum.

Njan avanodu utharam parayum. Njerukkathil njan avanodu koodeyirikkum. Avane njan balappeduthkayum bahumaikkukayum cheyyum.

Deerghayussukondu njan avane thrippedu-thum. Ente raksha avane njan kanikkukayum cheyyum.

Njan parvathangalilekku ente kannukale uyarthum. Ente sahayakkaran evide ninnu varum.

Ente sahayam akashatheyum bhumiyeeyum srishtticha karthavinte sannidhiyil ninnakunnu.

Avan ninte kal ilakuvan sammathikkukayilla. Ninte kavalkkaran urakkam thoongunnukayumilla.

Enthannal Israyelinte kavalkkaran urakkam Thoongunnumilla, urangunnumilla.

Ninte kavalkkaran karthavakunnu. Karthavu thante valathukaikondu ninakku nizhalidum.

Pakal sooryanenkilum rathri chandranenkilum ninne upavandrikkukayilla.

Karthavu sakala doshangalil ninnum ninne kathukollum. Karthavu ninte Athmavine kethukollum.

Avan ninte gamanatheyum ninte agamanatheyum ithu muthal ennekkum kathukollum.

Daivame sthuthi ninakku yogyamakunnu. Barekmore.

Fürbitten (Apeksha)

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Männer `olam wadamo l-`olam `olmeen Amen.

Herr, der im Schatten des Höchsten sitzt, beschütze uns unter den Flügeln deiner Barmherzigkeit und erbarme dich unser.

Halleluah u Halleluah u Hallaeluah, Menolam vada men olam olmmeenammeen.

Mahonnathente maravil irikkunnavanaya karthave! Ninte karunayin chirakukalude nizhalin keezhil njangale marachu, njangalode karuna cheyaname.

O Herr, der auf alle hört, erhöere durch
deine Gnade das Flehen deiner Diener.

O glorreicher König, unser Retter,
schenke uns friedliche Abende und sündlose
Nächte.

Wir richten unsere Augen auf dich;
vergib uns unsere Schulden und Sünden und sei
uns in dieser und in der zukünftigen Welt
gnädig.

O Herr, möge deine liebende Güte uns
beschützen und deine Barmherzigkeit uns
beschützen. Möge Dein Kreuz uns vor dem
Bösen und seiner Legion beschützen.

Lass deine rechte Hand uns alle durch
die Tage unseres Lebens umhüllen.

Lass deinen Frieden unter uns
herrschen. Gewähre allen Seelen, die zu dir
flehen, Hoffnung und Erlösung.

Durch die Gebete der hl. Maria, die
dich geboren hat, und aller deiner Heiligen; O
Gott, vergib uns unsere Schuld und sei uns
gnädig.

Sakalavum kelkkunnavane! Ninte
karunayal ninte dasarude apeksha ne
kelkkaname.

Mahatvamulla rajavum njangalude
rakshakanumaya masheha! Nirappu niranja
sandyayum punyam ulla ravum njangalkku ne
taraname.

Njangalude kankal ninte adukkalekku
ooyartheyerikkunnu. Njangalude kadangalum
papangalum pariharichu ihavum paravumaya
randu lokangalilum njangalodu karuna
cheyyaname.

Karthave! ninte karuna njangale marachu
ninte kripa njangalude mupil nilkaname. Ninte
sleeba dushttanil ninnum avante sainnyangalim
ninnum njangale kathukollenname.

Njangal jeevanodirikkunna nalukalo-
kkeyum ninte valathu kai njangalude mel
avasippikkaname.

Ninte samathanam njangalude idayil
vazumaraakaname. Ninnodapekshikkunna
atma-kkalkku saranavum rakshayum nee
undakkaname.

Ninne prasavicha Mariaminteyum ninte
sakala parishuthanmarudeyum prarthanayal
Daivame njangalude kadangalkku parihara
mundakki njangalodu karune cheyyiyaname!

MITTERNACHTSGEBET

O Herr, der nicht schläft, erwecke mich aus dem Schlaf der Sünde, um deine Wachheit anzubeten. Unsterblicher, Lebendiger, erwecke uns aus dem Schlummer des Todes und des Verfalls, um dich um deiner Barmherzigkeit willen anzubeten. Du heiligste Dreifaltigkeit, Vater, Sohn und Heiliger Geist, mache uns würdig, dich mit Frömmigkeit anzubeten und zu preisen, zusammen mit den Scharen der himmlischen Engel, die dich auf Erden und im Himmel für immer und ewig verherrlichen und anbeten. Amen.

Urakkamillatha urarvullavanaye
Karthave! Ninte urarvinne sthuthippanayittu
papamuzhukallil ninnu njangalude urakkathe
Nee unarthaname. Maranamillatha
jeevanullavane! Ninte karunaye
vanthipanayittu maranavum shayavumakunna
nitdrayil ninnu njangalude maranathe nii
jeevipikkaname. Pithavum Puthranum
parishutha Roohayumayullove! Swargathillum
bhoomiyilum nee sthuthikkapettavanum
vazthapettavanum aaka kondu ninne
sthuthikkunnavaraya swargeeya malakhamarude
mahathwamulla vrinthangalodonnichu
vishuthiyodu koodi eppozhum ellakalathum
ennekkum ninne sthuthichu pukazthuvan
njangale yogyarakkaname. Amen

TEIL II ALTES TESTAMENT

KAPITEL 2

MOSE, EIN MANN DES GEBETS

Lernziel: Wissen, dass alles möglich ist für Menschen, die sich ganz auf Gott verlassen



Einführung: Du hast schon von erfahren von der Geburt Moses, wie er im Palast des Pharaos aufgewachsen ist und dass Gott ihn am Berg Sinai berufen hat. In dieser Lektion lernst du, wie Mose Anweisungen von Gott erhielt und die Befreiung der Israeliten bewirkte.

Mose ermutigt

Als Gott Mose rief, um die Befreiung der Israeliten zu erreichen, versuchte er auszuweichen und erfand viele Ausreden. Aber Gott wies alle von ihm erhobenen Einwände zurück. Gott verwies ihn an Aaron, seinen Bruder, der gut reden könnte. Mose hatte ja gesagt, er könne nicht gut reden. Gott sagte: „Sprich mit ihm und leg ihm die Worte in den Mund! Ich aber werde mit deinem und seinem Mund sein, ich werde euch anweisen, was ihr tun sollt, und er wird für dich zum Volk reden. Er wird für dich der Mund sein und du wirst für ihn Gott sein“ (Exodus 4,15-16).

Gott versicherte Mose, dass sein Wort für Aaron und die Israeliten als die Worte Gottes annehmbar sein würde. Gott befahl: „Wenn du gehst und nach Ägypten zurückkehrst, halte dir alle Wunder vor Augen, die ich in deine Hand gelegt habe, und vollbringe sie vor dem Pharao!“ (Ex 4,21)

Mose im Palast

Nachdem Mose die Anweisungen von Gott erhalten hatte, ging er zusammen mit Aaron entschlossen und mutig zum Palast des Pharaos und informierte ihn über den Auftrag Gottes. Dieser Auftrag lautete: „So spricht der HERR: Israel ist mein erstgeborener Sohn. Ich sage dir: Lass meinen Sohn ziehen, damit er mir dienen kann! Wenn du dich weigerst, ihn ziehen zu lassen, bringe ich deinen erstgeborenen Sohn um“ (Ex 4, 22-23).

Die Arroganz des Pharaos

Mose ging zum Palast und informierte den Pharao über Gottes Auftrag. Aber der arrogante Pharao weigerte sich, dem Auftrag Gottes zu gehorchen. Er lachte darüber und sagte:

„Wer ist der HERR, dass ich auf ihn hören und Israel ziehen lassen sollte? Ich kenne den HERRN nicht und denke auch nicht daran, Israel ziehen zu lassen“ (Ex 5,2).

Der Pharao weigerte sich, dem Auftrag Gottes zu gehorchen, und begann, das Volk Gottes noch mehr zu unterdrücken. Er erhöhte die Last ihrer Arbeit. Ihre Aufseher beunruhigten die Israeliten ebenfalls ernsthaft. Die Israeliten waren wegen der harten Arbeit sehr besorgt. Sie versammelten sich gegen Mose und Aaron und sagten: „Der HERR soll euch erscheinen und euch richten; denn ihr habt uns beim Pharao und seinen Dienern in Verruf gebracht und ihnen ein Schwert in die Hand gegeben, mit dem sie uns umbringen können“ (Ex 5,21).

Mose in der Gegenwart Gottes

Als Mose sah, dass die Mühsal der Kinder Israels wegen ihres Wortes zugenommen hatte, trat er hin vor Gott, um zu beten. Er betete: „Mein Herr, wozu behandelst du dieses Volk so schlecht? Wozu hast du mich denn gesandt? Seit ich zum Pharao gegangen bin, um in deinem Namen zu reden, behandelt er dieses Volk noch schlechter, aber du hast dein Volk nicht gerettet“ (Ex 5,22-23).

Der HERR antwortete Mose: „Jetzt wirst du sehen, was ich dem Pharao antue. Denn von starker Hand gezwungen, wird er sie ziehen lassen, ja, von starker Hand gezwungen, wird er sie sogar aus seinem Land ausweisen“ (Ex 6,1).

Gott ermahnte Mose, geduldig zu warten, bis die Menschen befreit sind, denn der Pharao wird die Israeliten nicht sofort freilassen, wenn er darum gebeten wird, sondern erst, nachdem er schwere Strafen von Gott erfahren hat.

Zehn Plagen

Der HERR war sich bewusst, dass der Pharao die Israeliten erst freilassen würde, nachdem er die Wunder aus der mächtigen Hand Gottes gesehen hatte. Deshalb schickte er den Ägyptern zehn Plagen. Nach diesen Plagen ließ der Pharao sie gehen.

Nachfolgend sind die Plagen aufgeführt:

- | | |
|----------------|---------------------------|
| 1. Blutwasser | 6. Geschwüre |
| 2. Frösche | 7. Hagel |
| 3. Stechmücken | 8. Heuschrecken |
| 4. Ungeziefer | 9. Finsternis |
| 5. Viehseuche | 10. Tod der Erstgeborenen |

Lies die Kapitel 7-13 im Buch Exodus und erfahre mehr über die Katastrophen!

Die Israeliten werden freigelassen

Nach der zehnten Plage, dem Tod des Erstgeborenen in allen Häusern, ließ der Pharao die Kinder Israels frei. In dieser Nacht feierten sie das Pessach Fest für Gott. Das Pessach Fest wurde für die Israeliten zum Gedenken an ihre Freilassung aus der Sklaverei des Pharaos zu einem Brauch. (Lies Kapitel 12,1-28 und verstehe, wie Pessach gefeiert wurde.)

Das Gebetsleben von Mose

Mose ging zum Pharao und bat um die Freilassung der Israeliten. Von da an unterdrückte der Pharao sie immer mehr. Mose und Aaron traten vor den König im Gehorsam gegenüber Gottes Auftrag und jedes Mal wurden sie verspottet und dem Volk wurden immer mehr Schwierigkeiten bereitet. Daher nahm auch die Wut der Menschen auf sie zu. Da trat Mose vor Gott, weinte und legte seinen Groll vor. Er betete für die baldige Freilassung der Menschen. Mose verlor weder die Hoffnung noch zweifelte er an der Verheißung Gottes, obwohl er in Gegenwart des Pharaos mehrmals verspottet wurde. Tatsächlich kam er Gott immer näher.

Mose musste sich dem Widerstand der Feinde sowie des eigenen Volkes stellen, während er das Volk führte, das aus Ägypten (Messrain) befreit wurde. Bei all diesen Gelegenheiten betete Mose kniend vor Gott um die Lösung der Probleme. Selbst wenn der Widerstand der Menschen sehr stark war, schrie Mose manchmal vor Gott, ohne etwas gegen sie zu sagen. Nehmen wir ein Beispiel: Die Israeliten, die aus der Wüste Sin aufbrachen, schlugen ihre Zelte in Refidim auf. Da sie kein Wasser zu trinken hatten, beschwerten sie sich bei Mose und sagten: „Warum hast du uns aus Ägypten geführt, um uns und unsere Kinder und unser Vieh vor Durst zu töten?“ Da schrie Mose zu Gott und sagte: „Was soll ich mit diesem Volk anfangen? Es fehlt nur wenig und sie steinigen mich.“ Gott antwortete auf das Schreien von Mose, indem er Wasser gab (Ex 17,1-7). Wie bei vielen Gelegenheiten schrie Mose und trat vor Gott im Namen des Volkes ein. Das Gebetsleben und das Bewusstsein der Abhängigkeit von Gott im Leiden ist für uns immer ein Vorbild. „Niemals wieder ist in Israel ein Prophet wie Mose aufgetreten“ (Dtn 34,10).

Beantworte die Fragen!

1. Wen hat Gott zum Befreier Israels berufen?
2. Wie wurden die Israeliten von Gott beschrieben?
3. Was sagte der Pharao, als Mose ihn über den Auftrag des HERRN informierte?
4. Welche sind die zehn Plagen?
5. Nenne ein Beispiel für das Gebetsleben von Mose?

KAPITEL 3

RUT, EIN VORBILD DES GLAUBENS

Lernziel: Verstehen, dass Gottes Erlösungsplan universell ist.



Einleitung: Rut war eine nichtjüdische Moabiterin. Der Herr, der Gott Israels, segnete Rut, weil sie gottesfürchtig, gutmütig und treu war. Sie wurde die Frau von Boas, eines Verwandten ihres verstorbenen Mannes. Er war ein reicher Mann und schätzte sie wegen ihres Glaubens. Deswegen finden wir ihren Namen in der Liste der Vorfahren Davids und im Stammbaum Jesu. Rut lehrt uns, dass wir Gottes Liebe durch Glauben und Ehrlichkeit gewinnen können.

Noomi und ihre Familie

Noomi und ihre Familie lebten in der Zeit, als Richter über das Volk herrschten. Ihr Mann war Elimelech, ein Ephraimiter aus Bethlehem in Judäa. Sie hatten zwei Söhne: Machlon und Kiljon.

Noomi und ihre Familie im Land Moab

Als in Bethlehem eine Hungersnot ausbrach, wanderte Elimelech mit seiner Familie in das Nachbarland Moab aus. Dort lebten die die Nachkommen eines Sohnes Lots. Nach dem Tod Elimelechs heirateten Machlon und Kiljon moabitische Frauen. Der Name von Machlons Frau war Rut und Kiljons Frau hieß Orpa.

Noomi kehrt in ihr Heimatland zurück

Bald nach der Heirat starben Machlon und Kiljon. Noomi, die nun ihren Mann und ihre Söhne verloren hatte, war deprimiert. Da hörte sie, dass die Hungersnot in ihrem Heimatland vorüber war und beschloss, zu ihrem eigenen Volk zurückzukehren.

Rut glaubt an den wahren Gott

Noomi rief ihre Schwiegertöchter und forderte sie auf, zu ihren Familien zurückzukehren. Orpa kehrte zurück, Rut jedoch war dazu nicht bereit. Sie sagte: „Dränge mich nicht, dich zu verlassen und umzukehren! Wohin du gehst, dahin gehe auch ich, und wo du bleibst, da bleibe auch ich. Dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, da sterbe auch ich, da will ich begraben sein. Der HERR soll mir dies und das antun - nur der Tod wird mich von dir scheiden“ (Rut 1,16-17).

Noomi war zufrieden mit dieser festen Entscheidung von Rut und ihrem Glauben an Gott und erlaubte es ihr, nach Betlehem mitzukommen und bei ihr zu leben.

Die Größe von Rut

Als Rut dann in Betlehem bei Noomi lebte, begann sie zu arbeiten. Es war gerade die Zeit der Gerstenernte, danach folgte die Weizenernte. Rut ging hinaus auf das Feld, um die Ähren einzusammeln, die von den Arbeitern zurückgelassen wurden. Glücklicherweise gehörte das Feld, das sie erreichte, Boas, einem reichen Mann, der mit Elimelech verwandt war. Boas hatte Mitleid mit ihr und Rut wollte von ihm wissen, warum er ihr, einer Ausländerin, so viel Sympathie entgegenbrachte. Aus der Antwort, die er ihr gab, können wir die Größe von Rut verstehen. Er sagte: „Mir wurde alles berichtet, was du nach dem Tod deines Mannes für deine Schwiegermutter getan hast, wie du deinen Vater und deine Mutter, dein Land und deine Verwandtschaft verlassen hast und zu einem Volk gegangen bist, das dir zuvor unbekannt war. Der HERR, der Gott Israels, zu dem du gekommen bist, um dich unter seinen Flügeln zu bergen, möge dir dein Tun vergelten und dich reich belohnen“ (Rut 2,11-12). Dass sie unter den Schutz des wahren Gottes kam, nachdem sie ihr eigenes Volk und ihre eigenen Götter verlassen hatte, ist die Größe von Rut.

Gottes Gnade für Rut

Boas, der sich über die Großherzigkeit und den festen Glauben von Rut freute, warb um sie und heiratete sie. Gott segnete Rut und sie brachte einen Sohn zur Welt. Er wurde Obed genannt. Obed ist der Vater von Isai, dem Vater von David. So bekam Rut ihren Platz im Stammbaum Jesu.

Rut, die würdige Schwiegertochter

Alle, die von Rut hörten, schätzten ihren Glauben und ihre Großherzigkeit. Boas, ihr Mann, war sehr zufrieden mit ihr. Auch Noomi, ihre Schwiegermutter, hatte tiefe Zuneigung und große Achtung vor Rut. Sie bemühte sich sehr, nach den Worten und Vorlieben ihrer Schwiegermutter

zu handeln und ihr zu dienen. Selbst die Frauen in der Nachbarschaft lobten Noomi, weil sie die Fürsorge und Zuneigung bemerkten, die Noomi für Rut hegte. Noomi zog Ruts Sohn wie ihren eigenen Sohn auf. Auch die Frauen in der Nachbarschaft bemerkten es und sagten: "Du wirst jemand haben, der dein Herz erfreut und dich im Alter versorgt; denn deine Schwiegertochter, die dich liebt, hat ihn geboren, sie, die für dich mehr wert ist als sieben Söhne" (Rut 4,15). Rut wird immer ein würdiges Vorbild für die gute Beziehung zwischen Schwiegermutter und Schwiegertochter sein. Wie Gott durch Boas Rut, eine heidnische Frau, die an den wahren Gott glaubte, erlöste und rettete, wird Gott auch alle, die an Ihn glauben, durch Jesus Christus erlösen und retten.

Beantworte die Fragen!

1. Wer war Elimelech?
2. Wie hießen Noomis Söhne?
3. Aus welchem Land stammte Rut?
4. Wessen Frau wurde Rut in Betlehem?
5. Wie hieß Ruts Sohn?
6. Welche Beziehung besteht zwischen Ruts Sohn und David?
7. Wer war „der Erlöser“ von Rut?
8. Was antwortete Rut, als sie gebeten wurde, zu ihrer Familie zurückzukehren?
9. Was war der Grund für Ruts Größe?
10. Schreibe etwas über Rut, eine würdige Schwiegertochter!

KAPITEL 4

ELISCHA, EIN VORBILD FÜR DIE MEISTER-SCHÜLER- BEZIEHUNG

Lernziel: Wissen, dass Hingabe an den Meister der Weg ist, um Gottes Segen zu erlangen



Einführung: Du hast in den unteren Klassen schon etwas gelernt über die historischen Ereignisse, die nach dem Tod von König Salomo zur Teilung Israels in die Königreiche Israel und Judäa geführt haben. Die Propheten Elija und Elischa lebten in der Zeit, als König Ahab über das Königreich Israel herrschte (871-852 v.Chr.). Im ersten und zweiten Buch der Könige finden wir Einzelheiten darüber.

König Ahab

König Ahab ist der Sohn Omris, des Königs von Israel. Ahab sündigte mehr gegen Gott als jeder andere vor ihm. Er heiratete Isebel, die Tochter von Etbaal, des heidnischen Königs von Sidon. Ahab baute in Samaria einen Tempel mit einem Altar für Baal. Außerdem ließ er ein Bildnis von Aschera aufstellen und verführte damit das Volk zur Götzenanbetung. Daher fiel Gottes Zorn auf ihn.

Der Prophet Elija

Das Handeln von Ahab und Isebel missfiel Gott. Deshalb beschloss Gott, sie zu bestrafen. Elija, der Prophet aus Tischbe in Gilead, sagte zu Ahab: „So wahr der HERR, der Gott Israels, lebt, in dessen Dienst ich stehe: In diesen Jahren sollen weder Tau noch Regen fallen, es sei denn auf mein Wort hin“ (1Kön 17,1). Danach lebte Elija versteckt.

Das Opfer auf dem Berg Karmel

Drei Jahre sind vergangen, seit Elija diese Prophezeiung gemacht hatte (1 Kön 18,1). Wie von Gott befohlen, ging Elija zu Ahab. Sie vereinbarten, dass auf dem Berg Karmel ein Opfer dargebracht werden soll, um zu zeigen, wer der wahre Gott ist. „Der Gott, der mit Feuer antwortet, ist der wahre Gott“ (1 Kön 18,24). Unter dieser Bedingung erlaubte Elija, vierhundertfünfzig Baals-Propheten und vierhundert Propheten der Aschera zu rufen und zuerst ihr Opfer darzubringen.

Die gemeinsamen Gebete von achthundertfünfzig Propheten von Baal und Aschera hatten keine Wirkung, auch nachdem sie durch Selbstgeißelung ihr Blut vergossen hatten.

Danach opferte Elija allein einen jungen Stier und betete: „HERR, Gott Abrahams, Isaaks und Israels, heute soll man erkennen, dass du Gott bist in Israel, dass ich dein Knecht bin und all das in deinem Auftrag tue. Erhöre mich, HERR, erhöre mich! Dieses Volk soll erkennen, dass du, HERR, der wahre Gott bist und dass du sein Herz zur Umkehr wendest“ (1 Kön 18,36). Dann sandte der HERR Feuer und verbrannte das Opfer, den Altar und alles. Alle Menschen, die dies sahen, glaubten, dass der HERR selbst der wahre Gott ist.

Da wurden auf Befehl von Elija alle achthundertfünfzig falschen Propheten in die Nähe des Kishon-Baches gebracht und getötet. Danach regnete es im ganzen Land.

Elischa wird zum Propheten gesalbt

Dem Befehl des Herrn gehorchend, salbte Elija Elischa, den Sohn Schafats, zum Propheten, zu seinem Nachfolger (1 Kön 19,19). Seitdem begleitete Elischa seinen Herrn, ohne ihn auch nur für einen Moment zu verlassen, um alle seine Befehle auszuführen.

Elija steigt in den Himmel auf

Als der Herr beschloss, Elija in den Himmel aufzunehmen, sagte Elija zu Elischa in Gilgal: „Bleib hier; denn der HERR hat mich nach Bet-El gesandt“ (2 Kön 2,1). Aber Elischa stimmte nicht zu und bestand darauf, mit ihm zu gehen, wohin er auch immer ging: „So wahr der HERR lebt und so wahr du lebst: Ich verlasse dich nicht“ (2 Kön 2,2).

So gingen beide zusammen nach Bet-El und als sie dort ankamen, sagte Elija wieder: „Bleib hier, Elischa; denn der HERR hat mich nach Jericho gesandt.“ Elischas Antwort war: „So wahr der HERR lebt und so wahr du lebst: Ich verlasse dich nicht“ (2 Kön 2,4). Dann gingen sie nach Jericho. Dort sagte auch Elija zu Elischa: „Bleib hier; denn der HERR hat mich an den Jordan gesandt.“ Doch Elischa sagte: „So wahr der HERR lebt und so wahr du lebst: Ich verlasse dich nicht. So gingen beide miteinander“ (2 Kön 2,6). Da Elija sah, dass sein Jünger ihn nicht verlässt, sagte er zu Elischa am Jordan: „Sprich eine Bitte aus, die ich dir erfüllen soll, bevor ich von dir weggenommen werde!“ Darauf antwortete Elischa: „Möchten mir doch zwei Anteile deines Geistes zufallen“ (2 Kön 2,9).

Die Antwort von Elija auf diese Bitte war: „Du hast etwas Schweres erbeten. Wenn du siehst, wie ich von dir weggenommen werde, wird es dir zuteilwerden“ (2 Kön 2,10). Während sie redeten und gingen, erschienen ein Feuerwagen und Feuerpferde und trennten sie voneinander, und Elija fuhr in einem Wirbelwind in den Himmel auf.

So hatte Elischa das Glück zu erleben, wie Elija von ihm getrennt wurde. Seine Hingabe an den Meister und seine Zuneigung waren der Grund dafür. Als Elischa sah, wie Elija in den Himmel aufstieg, rief er: „Mein Vater, mein Vater! Wagen Israels und seine Reiter!“ Als er ihn nicht mehr sah, fasste er sein Gewand und riss es mitten entzwei (2 Kön 2,12).

Als Elija aus seinen Augen entschwand, kehrte Elischa zum Jordan zurück und trug den Mantel, der Elija entfallen war. Auf dem Rückweg musste er den Jordan überqueren. Elischa erinnerte sich, dass Elija auf dem Weg hierher auf das Wasser geschlagen hatte, dass das Wasser sich geteilt hatte und trockenes Land wurde. Elischa nahm den Mantel, der dem Elija entfallen war, und schlug damit mit Glauben auf das Wasser des Jordan und sagte: „Wo ist der HERR, der Gott des Elija?“ Das Wasser teilte sich und Elischa ging hinüber.

Als der Prophet Jericho erreichte, begrüßten ihn die Jünger des Propheten mit den Worten: „Der Geist Elijas ruht auf Elischa.“ Danach predigte Elischa in Israel mit dem doppelten Anteil von Elija und brachte das Volk zum wahren Gott zurück. Die Ursache aller Güte und aller Fortschritte des Elischa war seine Hingabe an den Herrn.

Beantworte die Fragen!

1. Wann lebte der Prophet Elija?
2. Wie heißt die Frau von König Ahab?
3. Wer salbte den Propheten Elischa?
4. Wo ist Elija in den Himmel aufgestiegen?
5. Welche Handlungen von Ahab missfielen Gott?
6. Was sagte der Prophet Elija zu Ahab wegen seiner bösen Taten?
7. Was sagte Elischa, als Elija ihn verlassen wollte?
8. Was war der Segen, den Elija Elischa gab?

KAPITEL 5

ESRA UND NEHEMIA, ZWEI ANFÜHRER MIT GESPÜR FÜR GOTT

Lernziel: Wissen, dass die Reinigung des Herzens notwendig ist, damit Gott in uns leben kann, und dass jeder nach seinen Fähigkeiten für das Wachstum der Gemeinde arbeiten soll.



Einleitung: Nachdem der persische König Kyros Babylonien erobert hatte, gewährte er den gefangenen Juden die Freiheit. Gemäß einer Vision, die er hatte, ließ Kyros die babylonischen Juden, nach Jerusalem zurückzukehren, um den Tempel des Herrn wieder aufzubauen. Den Juden, die nicht daran interessiert waren, zurückzukehren, befahl er, dass sie Dinge wie Gold, Silber, Vieh usw. für den Bau von Gottes Tempel spenden sollten. Im Jahr 534 v. Chr. brach eine erste Gruppe nach Jerusalem auf. Unter ihnen waren Priester, Musiker, Diener und Dienerinnen. Serubbabel war

ihr Anführer. Sie begannen mit dem Wiederaufbau des Tempels. Unter König Darius, dem Nachfolger von Kyros, wurde der Tempel dann fertiggestellt und dem Herrn geweiht.

Die Ankunft von Esra

Esra spielte eine bedeutende Rolle bei der moralischen Stärkung der Juden, die sich nach dem Exil in Babylonien wieder in Jerusalem niederließen. König Artaxerxes, der Nachfolger von Darius schätzte Esra sehr. Esra war ein Gelehrter in den Gesetzen des Mose. Der König ermächtigte ihn, sich um die Angelegenheiten Indiens und Jerusalems zu kümmern. Wie gewünscht, gab der König den Juden das erforderliche Geld für die Ausgaben zum Wiederaufbau des Tempels und die noch vorhandenen Geräte für die Opfer im Tempel wurden zurückgegeben. Der Priester und die levitischen Tempeldiener wurden von Steuern befreit. Weizen, Öl, Wein, Gold, Silber usw. wurden auf Wunsch von Esra kostenlos aus der königlichen Schatzkammer geliefert. So kamen die Juden im Jahr 457 v. Chr. wieder in Jerusalem an.

Das Gebetsleben von Esra

Der König hatte Esra als Verwalter für Indien und Jerusalem eingesetzt, aber Esra unterwarf sich mehr der Autorität Gottes als dem König. Er und seine Verbündeten beteten und fasteten drei Tage lang, da er sich bewusst war, dass er nur mit Gottes Segen etwas tun konnte. Esra verurteilte die Juden für ihre bösen Taten und forderte sie auf, nach den Gesetzen Gottes zu leben. Esra war 13 Jahre lang Verwalter von Jerusalem und ein guter Anführer für die Juden.

NEHEMIA

Auch Nehemia war ein Anführer der Juden und Gehilfe des Königs Artaxerxes. Obwohl die Juden, die aus dem Exil zurückgekommen waren, Gottes Tempel in Jerusalem wieder aufbauten, errichteten sie dort keine Stadtmauern. Als Nehemia den Zustand der Stadt Jerusalem und die Schwierigkeiten der Juden erkannte, bat er den König um eine Lösung und um die Erlaubnis, zu den Leuten von Jerusalem gehen zu dürfen. Der König nahm die Bitte an und entsandte ihn im Jahr 455 v. Chr. nach Jerusalem.

Der Bau einer neuen Stadtmauer

Nehemia erreichte Jerusalem heimlich und sah sich um. Er war überzeugt, dass es notwendig sei, zur Sicherung der Stadt eine Mauer zu bauen. Er sprach zu den Ältesten: „Ihr seht selbst, in welchem Elend wir sind: Jerusalem liegt in Trümmern und seine Tore sind zerstört. Gehen wir daran und bauen wir die Mauern Jerusalems wieder auf! So machen wir unserer Schande ein Ende“ (Nehemia 2,17). Sie stimmten zu und begannen mit dem Bau.

Feinde stehen auf

Als die Feinde Jerusalems erfuhren, dass der Bau der Mauer schnell von statten ging, versammelten sie sich. Sanballat von Horon, Tobija von Ammon und Gosem von Arabien schlossen sich ihnen an. Sie verbündeten sich mit den Leuten von Aschdod und versuchten, die Arbeit zu blockieren.

Nehemia ermutigt

Nehemia ermutigte die Juden, die Angst vor den Feinden hatten, indem er zu den Vornehmen, den Beamten und dem übrigen Volk sagte: „Fürchtet euch nicht vor ihnen! Denkt an den Herrn! Er ist groß und Furcht gebietend. Kämpft für eure Brüder und Söhne, für eure Töchter und Frauen und für eure Häuser!“ (Neh 4,8)

Im Vertrauen auf den Herrn „taten sie mit der einen Hand ihre Arbeit, in der andern hielten sie den Wurfspieß. Von den Bauleuten hatte jeder sein Schwert um die Hüften gegürtet und so bauten sie“ (Neh 4,11-12).

Die Beschwerde der Feinde gegen Nehemia

Als die Feinde sahen, dass die Stadtmauer unter der Führung von Nehemia ungehindert gebaut wurde, schickten die feindlichen Könige eine Klage gegen ihn an König Kyros. Aber weil dieser den Juden in Jerusalem die Erlaubnis gegeben hatte, den Tempel Gottes weiter zu bauen, kam eine königliche Abordnung zugunsten Nehemias und die Feinde schämten sich.

Danach feierte das jüdische Volk ein großes Fest für Gott. Esra, las ihnen noch einmal

das Gesetz Gottes vor und überzeugte sie, dass das Unglück über sie nur gekommen war, weil sie das Gesetz nicht befolgt hatten. Die Leute schworen, dass sie in Zukunft nach dem Gesetz leben würden.

Beantworte die Fragen!

1. Wer gewährte den Juden im Exil von Babylon die Freiheit?
2. Wer war der Anführer der ersten Gruppe, die nach Jerusalem zurückkehrte?
3. Unter welchem König wurde der Tempel wieder aufgebaut?
4. Wer war der König, der Esra nach Jerusalem entsandte?
5. Wer übernahm die Führung beim Bau der Mauern von Jerusalem?
6. Schreibe etwas über den Mauerbau unter der Führung Nehemias!

KAPITEL 6

ESTER, DIE MACHT DES FASTENS

Lernziel: - Wissen, dass Gott jede Widrigkeit durch Gebet und Fasten beseitigen kann

Einführung: - Nebukadnezar, der König von Babylon, hat 605 v. Chr. Ägypten besiegt und auch Juda zu einem babylonischen Vassallenstaat gemacht. Er plünderte die Stadt Jerusalem, zerstörte auch den Tempel Gottes und tötete viele Menschen. Der Großteil der Übrigen wurde in die Gefangenschaft nach Babylon gebracht. Die Juden lebten dort etwa 70 Jahre im Exil. Danach wurde die persische Herrschaft errichtet und Kyros, der persische König, schenkte den Juden die Freiheit. Die meisten kehrten nach Jerusalem zurück; abgesehen von einigen, die in Babylonien blieben. Ester war eine von ihnen. Ihre Eltern waren gestorben, als sie noch ein Kind war. Sie wurde von Mordechai, dem Sohn des Bruders ihres Vaters, aufgezogen.

Königin Vashti wird abgesetzt

Im 3. Regierungsjahr des Perserkönigs Artaxerxes veranstaltete er ein Fest für alle seine Herren und Diener. Als der König dann betrunken war, wollte er allen die Schönheit seiner hübschen Frau Vashti zeigen. Er befahl ihr, in königlicher Kleidung und geschmückt zum Fest zu kommen. Aber die Königin lehnte diesen Befehl des Königs ab. Darüber wurde er wütend und zur Strafe entfernte er Vashti aus ihrer Position.

Ester wird Königin



Nach der Absetzung von Königin Vashti wurde eine Jungfrau für die Position der Königin gesucht. Die Diener bereisten alle Orte des aus 127 Provinzen bestehenden Königreichs und brachten viele schöne Jungfrauen in den Palast. Sie standen unter dem Schutz von Hegai, dem Hüter des Harems. Als es an der Zeit war, sich dem König zu zeigen, trat jede Jungfrau vor ihn hin. Ester gefiel dem König am meisten und sie wurde anstelle von Vashti zur Königin gemacht.

Mordechai rettet das Leben des Königs

Mordechai freute sich sehr, denn Ester, seine Pflgetochter, wurde Königin. Auf Anweisung von Mordechai gab sie ihre Herkunft nicht preis. Mordechai übernahm das Amt als Verwalter des Harems. In dieser Zeit erfuhr Mordechai, dass einige Eunuchen, die Türhüter des Königs waren, heimlich geplant hatten, den König zu ermorden. Er erzählte dies der Königin Ester. Bei Ermittlungen wurde es für wahr befunden und die Eunuchen wurden hingerichtet. So entkam der König mit Hilfe von Mordechai dem Attentat.

Die Feindseligkeit von Haman

Haman, der Sohn von Hammedata von Agagya, war ein sehr kluger Angestellter. Der König war beeindruckt von seinem Können, entwickelte eine Vorliebe für ihn und ernannte ihn zum Premierminister. Haman wurde deswegen sehr stolz und wollte, dass alle außer dem König in Respekt vor ihm niederknien. Da sie Haman fürchteten, knieten alle Menschen, außer Mordechai, entsprechend nieder. Mordechai sagte, er könne nur vor Gott niederknien und nur Gott anbeten. Haman war wütend darüber und entwickelte eine Feindseligkeit gegen Mordechai. Er bereitete einen Galgen vor, um ihn hängen zu lassen.

Hamans Feindseligkeit nimmt zu

Der König beschloss, Mordechai dafür zu ehren, dass er sein Leben gerettet hatte. Er fragte Haman: „Was soll mit dem Mann geschehen, den der König ehren will?“ In der Hoffnung, dass der König ihn meinte, erzählte er ausführlich über das Verfahren einer Ehrung (vgl. Ester 6,6-11). Da befahl ihm der König, alles zu tun, um Mordechai zu ehren. Aber dadurch wuchs die Feindseligkeit Hamans noch mehr.

Das Fasten der Königin Ester

Der Hass, den Haman gegen Mordechai hegte, breitete sich bald auf alle Juden aus. Er plante, die Juden, einschließlich Mordechai, vollständig zu vernichten, und machte es allen bekannt. Mordechai und das ganze jüdische Volk waren traurig, als sie davon erfuhren. Mordechai bat die Königin Ester, sie möge die Juden vor dieser Gefahr retten. Ester sagte, dass es ein Gesetz gibt, dass niemand ohne Erlaubnis zum König gehen dürfe, um sein Gesicht zu zeigen, und wenn jemand vor den König tritt, während er das Zepter nicht hält, soll diese Person sofort getötet werden. Mordechai antwortete: „Glaub ja nicht, weil du im Königspalast lebst, könntest du dich als Einzige von allen Juden retten. Wenn du in diesen Tagen schweigst, dann wird den Juden anderswoher Hilfe und Rettung kommen. Du aber und das Haus deines Vaters werden untergehen. Wer weiß, ob du nicht gerade für eine Zeit wie diese jetzt Königin geworden bist?“ Als sie die Antwort von Mordechai hörte, beschloss Königin Ester, zum König zu gehen, um ihr Volk zu retten, auch wenn sie ihr Leben verlieren sollte. Sie rief alle Juden zu einem dreitägigen Fasten auf um den Segen Gottes. Sie war sich bewusst, dass der König nur mit Gottes Segen eine Entscheidung zugunsten des jüdischen Volkes treffen wird. So beteten alle Juden, die Königin Ester und ihre Dienerinnen und fasteten drei Tage lang. Danach ging Ester ohne Einladung zum König. Der König war erfreut und hielt ihr das Zepter hin, sodass ihr Leben gerettet war. Er versicherte ihr, dass er alle ihre Wünsche erfüllen werde.

Ester hält ein Gastmahl

Ester, die am Hof des Königs Gefallen fand, bereitete zweimal Bankette für den König. Auch Haman wurde eingeladen. Beim zweiten Bankett verlangte die Königin, ihr Volk zu retten. Sie sagte dem König, dass Haman geplant habe, ihr Volk zu vernichten. Als Haman dies hörte, war er schockiert. Der König war wütend, verließ das Festmahl und zog sich in den Schlossgarten zurück.

Haman am Galgen gehängt

Aus Angst, dass ihm etwas Böses widerfahren könnte, blieb Haman zurück und bat die Königin um sein Leben. Als der König zurückkam, sah er ihn auf der Liege, wo die Königin saß. Wütend darüber, sagte er: „Tut man jetzt sogar hier in meiner Gegenwart der Königin Gewalt an?“ Kaum hatte der König das gesagt, da verhüllte man schon das Gesicht Hamans. Als einer der Diener berichtete, dass im Hause Hamans schon der Galgen zum Aufhängen von Mordechai steht, befahl der König, Haman selbst daran aufzuhängen.

Juden sind sicher

Wie von Königin Ester erbeten, ordnete der König die Hinrichtung Hamans, sowie seiner Söhne und seiner Verbündeten an. So wurden die Juden im ganzen Königreich gerettet. Der König ehrte Mordechai und ernannte ihn zum Premierminister anstelle von Haman.

Das Purimfest

Das Purimfest wird gefeiert, um der Rettung der Juden aus den Händen ihrer Feinde zu gedenken. Ihre Schwermut wird zum Jubel und ihr Wehklagen zum Fest. Sie feiern das Heil, das der Herr ihnen gegeben hat, durch das Abhalten von Festen sowie durch Geschenke an ihre Lieben und Wohltätigkeit.

Beantworte die Fragen!

1. Wie heißt der König von Babylon, der Jerusalem erobert und geplündert hat?
2. Wie heißt der persische König, der den Israeliten die Befreiung verkündet hat?
3. Wessen Königin wurde Ester?
4. Wer hat sich vom König mit List den Befehl geholt, die Juden zu vernichten?

KAPITEL 7

IJOB, DER GEPRÜFTE GLAUBEN

Lernziel: - Wissen, dass Gott jene beschützt, die fest an Ihn glauben

Einleitung: Das Buch Ijob gehört zu den Büchern der Lehrweisheit des Alten Testament. Hier wird ausführlich erörtert, warum rechtschaffene Menschen Unglück erleiden. Die Juden glaubten,



dass ihnen wegen der großen Anzahl von Sünden, die sie begangen haben, Leiden widerfährt. Aber Ijob war ein aufrichtiger, gottesfürchtiger Mann, der Gewalt vermied (Ijob 1,1). In diesem Buch wird nach dem Grund des Leidens solcher Menschen gesucht. Aber es gibt keine vollkommene Antwort. Wir erhalten die Botschaft, dass der Mensch nicht alle Pläne Gottes verstehen kann, dass es jedoch für alle göttlichen Pläne

einen bestimmten Grund gibt. Dieses Buch lehrt uns, dass Gott niemanden ohne Grund in Versuchung führt und dass Er den Menschen segnen wird, der den Willen Gottes annimmt und sich unterwirft.

Ijob wird geprüft

Ijob stammte aus dem Land Uz im Süden Palästinas. Satan war eifersüchtig auf Ijobs gutes Leben und seinen Wohlstand und wollte ihn ruinieren. Da Ijob fest an Gott glaubte, kann der Satan ihm nichts tun. Daher verhandelt er mit Gott und meint, dass Ijob nur deswegen an Gott glaubt, weil er so reich beschenkt wurde. Und deshalb könne der Satan ihm nichts antun. Aber Gott denkt anders: Der wahre Gläubige ist jemand, der fest an Gott glaubt, sowohl im Reichtum als auch in der Armut. Um dies zu bestätigen, erlaubt Gott dem Satan, Ijob zu versuchen.

Seine vielen Tiere werden gestohlen, Angreifer töteten seine Diener, sein Haus stürzt im Sturm ein und die Söhne und Töchter werden getötet.

Ijobs Glaubensbekenntnis

Trotz all dieser Katastrophen ließ sich Ijob nicht beirren. Er stand auf, zerriss seine Kleider, scherte die Haare, fiel nieder und sagte betend: „Nackt kam ich hervor aus dem Schoß meiner Mutter; nackt kehre ich dahin zurück. Der HERR hat gegeben, der HERR hat genommen;

gelobt sei der Name des HERRN. Bei alldem sündigte Ijob nicht und gab Gott keinen Anstoß“ (Ijob 1,21-22).

Der Satan konnte Ijob nicht dazu bringen, vom Glauben an Gott abzuweichen, trotz des Todes der Kinder und des Verlusts von Besitztümern. Er versuchte, ihn von Gott wegzubringen, indem er ihm schwere Krankheiten zufügte. Er versuchte Ijob mit schlimmen Geschwüren von den Fußsohlen bis zum Scheitel. Aber Ijob setzte sich in Asche und kratzte sich mit einem Scherben. Er sagte nichts und gab nicht Gott die Schuld.

Ijob belehrt seine Frau

Ijobs Frau konnte sein Leiden nicht aushalten. Er hatte seinen Reichtum und seine Kinder verloren und lag nun mit übelriechenden Wunden in der Asche. Sie erschrak, als sie seinen Glauben an Gott sah. Sie hasste ihn und hasste Gott. Sie sagte zu Ijob: „Hältst du immer noch fest an deiner Frömmigkeit? Verfluche Gott und stirb!“ Er aber sagte zu ihr: „Wie eine Törlin redet, so redest du. Nehmen wir das Gute an von Gott, sollen wir dann nicht auch das Böse annehmen? Bei alldem sündigte Ijob nicht mit seinen Lippen“ (Ijob 2,9-10). Ijob riet daher seiner Frau, den Herrn zu preisen, ob jetzt gute oder schlechte Ereignisse eintreten.

Da Satan nichts mehr gegen einen Gottesfürchtigen tun konnte, um ihn von Gott wegzubringen, verließ er Ijob und entfernte sich von ihm.

Die Ratschläge von Freunden

Als seine Freunde Eliphaz, Teman und Bildad von der Katastrophe hörten, die über Ijob gekommen war, kamen sie, um ihn zu trösten. Sie meinten, dass die Ursache seines Leidens seine Sünden seien und dass er deshalb Gottes Segen suchen sollte.

Ijobs Rechtfertigung

Den Rat seiner Freunde konnte Ijob nicht akzeptieren. Er beschuldigte und verspottete sie. Ijob sagte: „Wahrhaftig, ihr seid besondere Leute und mit euch stirbt die Weisheit aus. Ich habe auch Verstand wie ihr, ich falle nicht ab im Vergleich mit euch. Wer wüsste wohl dergleichen nicht? Dem eigenen Freund werde ich zum Gespött, ich, der Gott anruft, dass er mich hört. Zum Gespött wird der Gerechte, der Schuldlose“ (Ijob 12,2-4). „Seht, ich bringe den Rechtsfall vor; ich weiß, ich bin im Recht. Wer könnte den Rechtsstreit gegen mich gewinnen? Dann wollte ich schweigen und sterben“ (Ijob 13,18-19). Ijob hat seine Taten auf diese Weise gerechtfertigt.

Sein Freund Elihu kommt

Die drei Freunde Ijobs hatten keine Antwort auf seine Einwände. Da erhob sich sein

Freund Elihu und brachte das Gespür der Sünde in Ijob zum Ausdruck. Elihu sagte: „Sieh, da bist du nicht im Recht, sage ich dir, denn Gott ist größer als der Mensch. Warum hast du mit ihm gestritten, dass er auf deine Worte keine Antwort gibt?“ (Ijob 33,12-13). Elihu rät daher Ijob, zu schweigen und die Wunder Gottes zu betrachten (Ijob 37,14).

Gott spricht zu Ijob

Gott macht Ijob bewusst, dass es in der Welt Vieles gibt, was Ijob nicht kennt, und dass Gott alles weiß. Als Ijob diese Worte hört, erkennt er seine Unwissenheit, seine Mängel und die Sünde seiner Selbstgerechtigkeit.

Die Umwandlung von Leid zum Guten

Ijob wurde sich der Sünde der Selbstrechtfertigung bewusst, als er sich dem Leid und den Nöten stellen musste. Er stand fest in seinem Glauben, selbst wenn Schwierigkeiten auftraten, ohne Gott zu verleugnen. Deshalb sprach Gott zu ihm und überzeugte ihn von seinem Fehler. Als er überzeugt war, gab Ijob seine Sünde zu und betete für seine Freunde. Gott nahm ihm seine Mühsal ab und segnete ihn mehr denn je. Sein Reichtum wurde verdoppelt, er wurde von seiner Krankheit geheilt und bekam seine Kinder zurück. Ijob lebte 140 Jahre lang und sah glücklich vier Generationen seiner Kinder und Enkelkinder.

Beantworte die Fragen!

1. In welchem Land lebte Ijob?
2. Wie heißt der Freund, der Ijob zurechtgewiesen hat?
3. Welchen Versuchungen wurde Ijob ausgesetzt?
4. Was war das Glaubensbekenntnis Ijobs?
5. Welchen Rat gab Ijob seiner Frau?
6. Was war Ijobs Sünde?
7. Welche Botschaft erhalten wir aus dem Buch Ijob?

TEIL III NEUES TESTAMENT

KAPITEL 8

DIE BERGPREDIGT

(Matthäus Kapitel 5 - 7)

Lernziel: Den Kindern die christliche Vision und Sendung verständlich machen



Einleitung: Als Jesus sah, dass die Menge ihm folgte, stieg er den Bergabhang hinauf. Dort setzte er sich und lehrte die wichtigsten Gesetze, die ein Christ in seinem Leben befolgen soll. Dies nennt man die Bergpredigt. Als Erfüllung der Gebote, die Mose am Berg Sinai verkündet hatte, gibt Jesus an einem anderen Berg neue Gebote. In der Bergpredigt gibt er Aufträge, die sich von der Sinai-Botschaft unterscheiden. Er weist auf die

tieferen Erfahrung hin, die den Handlungen des Menschen zugrunde liegen. Wenn zum Beispiel das Alte Testament sagt: „Du sollst nicht töten“, weist Jesus, auch wenn er dies anerkennt, auf die innere Neigung des Menschen hin, eine böse Tat zu verfolgen. Er sagt: „Ich aber sage euch: Jeder, der seinem Bruder auch nur zürnt, soll dem Gericht verfallen sein; und wer zu seinem Bruder sagt: Du Dummkopf, soll dem Spruch des Hohen Rates verfallen sein. Wer aber zu ihm sagt: Du Narr, soll dem Feuer der Hölle verfallen sein“ (Matthäus 5,22). In der Bergpredigt erkennen wir, dass wir mehr in die Haltung schöpferischer Zuneigung und Veränderung hineingenommen werden, nicht so sehr in das Befolgen von Geboten. Die Bergpredigt ist die Fortsetzung der Predigt über das Reich Gottes, wie wir sie bei Matthäus 4,17-23 finden.

Die Bergpredigt lässt sich in fünf Teile gliedern:

1. Wer sind die Seligen (5,12)?
2. Die Aufgabe der Jünger (5,13-16)
3. Vertiefung der alttestamentlichen Gebote (5,17-48)
4. Neue innere Einstellung beim Beten, Fasten und Almosengeben (6, 1-18)
5. Aufgaben auf dem Weg zur Heiligkeit (6,19; 7,29)

1. Wer sind die Seligen?

Jesus zählt acht Voraussetzungen auf, um selig zu werden. Er nennt jene die Seligen, die arm sind vor Gott, die Trauernden, die Sanftmütigen, jene, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, die Barmherzigen, jene, die rein sind im Herzen, die Frieden stiften, die verfolgt

werden, um der Gerechtigkeit willen... Die Verheißung für sie alle ist großes Glück von Gott.

2. Die Aufgabe der Jünger

Die Aufgabe der Jünger in der Welt wird verglichen mit Salz und Licht. Salz macht das Essen schmackhaft. Es wird auch verwendet, um Lebensmittel zu konservieren. Ebenso sollten diejenigen, die Christus nachfolgen, ein vorbildliches Leben führen und dazu beitragen, moralische Werte in der Gesellschaft aufrechtzuerhalten. Die Funktion einer Lampe besteht darin, Licht zu spenden. Die Jünger Christi sollten diejenigen sein, die das Licht von Christus, dem wahren Licht, empfangen haben, und sollten das so empfangene Licht in der Gesellschaft verbreiten.

3. Vertiefung der alttestamentlichen Gebote

Die Juden kritisierten, dass Christus und die Jünger die Lehren des Moses und der Propheten ignorierten. Aber Jesus hat den eigentlichen Sinn in den Ratschlägen der Propheten und der Gesetzesbücher offenbart und dadurch ihre Erfüllung bewirkt. Er lehrte, dass die Moral eines treuen Christen die Moral der Führer der Juden übertreffen sollte und dass sie nur dann in das Reich Gottes eintreten können. Um dies zu verdeutlichen, hat er aus dem Alten Testament sechs Gebote gewählt und sie neu interpretiert: Nicht töten, nicht ehebrechen, sich nicht scheiden lassen, nicht im Namen Gottes schwören, sich nicht rächen, den Nächsten lieben.

4. Neue Einstellung beim Beten, Fasten und Almosengeben

Die Juden hatten folgende drei Handlungen als Ausdruck der Hingabe an Gott betrachtet: Almosen geben, Beten und Fasten. Jesus lehrte, dass diese Handlungen nicht dazu dienen sollen, von den Menschen gelobt zu werden, sondern um Gott zu preisen.

5. Aufgaben auf dem Weg zur Heiligkeit

Jesus sagt uns, was auf dem Weg zum Reich Gottes zu beachten ist:

a) Der wahre Schatz (6,19-21)

Schätze, die nur für sich selbst gesammelt werden, gehen verloren. Was als Almosen gegeben wird, wird zu einem Schatz im Himmel. Der Schatz im Himmel ist kostbarer als der Schatz auf Erden.

b) Glaube und Abhängigkeit von Gott (6,22-34)

Es ist nicht möglich, Gott und Reichtum gleichzeitig zu lieben. „Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen oder trinken sollt, noch um euren Leib, was ihr anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung?... Sucht aber zuerst sein Reich und seine Gerechtigkeit; dann wird euch alles andere dazugegeben“ (6,25-33). Das Vertrauen auf Reichtümer verursacht nur Angst und Sorgen, der Glaube an Gott wird diese beseitigen.

c) Über das Urteilen (7,1-5)

Suche nicht Fehler bei anderen und urteile nicht darüber, während du eigene Fehler vergisst.

d) Über das Gebet (7,7-11)

Gott erhört unser Gebet, wenn wir beständig bitten, suchen und anklopfen.

e) Die Goldene Regel (7,12)

„Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihnen! Darin besteht das Gesetz und die Propheten.“

f) Von den zwei Wegen (7,13-14)

Ein Weg führt in das Verderben und der andere zum Leben. Der Weg zum Leben wird schmal und hart sein.

g) Warnung vor falschen Propheten (7,15-20)

Es wird wahre Lehrer und falsche Propheten geben. Erkenne die falschen Propheten und sei vorsichtig!

h) Einklang von Worten und Taten (7,21-23)

Unsere Worte und Taten sollten übereinstimmen. Derjenige, der in das Königreich im Himmel eingeht, ist jener, der nach dem Willen Gottes handelt.

i) Narr und Weise (7,24-27)

Wer die Worte Christi hört und danach lebt, ist klug. Wer ihnen nicht gehorcht, ist töricht. Das Leben des Weisen wird alle Widrigkeiten überwinden.

Die Menge war voll Staunen über seine Lehre, weil seine Worte nicht wie die Lehren der Gesetzeslehrer und Pharisäer waren; denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat.

Bibelvers zum Lernen

„Die Weisung des HERRN ist vollkommen, sie erquickt den Menschen. Das Zeugnis des HERRN ist verlässlich, den Unwissenden macht es weise“ (Psalm 19,8).

Beantworte die Fragen!

1. Wie unterscheidet sich die Bergpredigt von den Geboten des Alten Testaments?
2. Welche Personen werden Selige genannt?
3. Welche Aufgaben haben die Jünger Jesu?
4. Welchen Geboten gab Jesus eine neue Bedeutung?
5. Was hielten die Juden für notwendig, um ihre Hingabe an Gott auszudrücken?
6. Was sollte ein Christ auf seinem Weg zur Heiligkeit beachten?
7. Warum waren die Leute erstaunt, als sie die Bergpredigt hörten?

KAPITEL 9

DIE ERWÄHLUNG DER APOSTEL

(Matthäus 10,1-42, Markus 3,14-19, Lukas 6,12-16)

Lernziel: Wissen von der Erwählung der Apostel und welche Aufgaben Jesus ihnen gegeben hat

Einleitung: Jesus wählte aus den vielen seiner Jünger für die Verkündigung des Evangeliums zwölf Männer aus und nannte sie Apostel (*Sleeha*), das bedeutet „Gesandter“.



„Es geschah aber in diesen Tagen, dass er auf einen Berg ging, um zu beten. Und er verbrachte die ganze Nacht im Gebet zu Gott. Als es Tag wurde, rief er seine Jünger zu sich und wählte aus ihnen zwölf aus; sie nannte er auch Apostel: Simon, den er auch Petrus nannte, und dessen

Bruder Andreas, Jakobus, Johannes, Philippus, Bartholomäus, Matthäus, Thomas, Jakobus, den Sohn des Alphäus, Simon, genannt der Zelot, Judas, den Sohn des Jakobus, und Judas Iskariot, der zum Verräter wurde“ (Lk 6,12-16).

Diese Namen sind bei den Synoptikern aufgezeichnet. Obwohl es einige Abweichungen in der Reihenfolge gibt, wird der Name Petrus immer als erster angegeben. Den Namen Thaddäus finden wir in den Evangelien von Matthäus und Markus, bei Lukas wird er Judas, der Sohn des Jakobus, genannt. Nach dieser Berufung verlieh ihnen Jesus eine gewisse Vollmacht und gab ihnen Anweisungen. Markus beschreibt, dass sie bei der Verkündigung des Evangeliums, jeweils zu zweit, bevollmächtigt waren, böse Geister auszutreiben, Kranke zu heilen und Tote wieder zum Leben zu erwecken.

Die Anweisungen an die Apostel

1. Geht nicht den Weg zu den Heiden und betretet keine Stadt der Samariter, sondern geht zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel! Erst nach seiner Auferstehung gebot er ihnen, zu allen Völkern zu gehen.
2. Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe!
3. Arbeitet ohne Entlohnung! „Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben!“
4. Eine sehr einfache und kurze Vorbereitung wird ausreichen.

5. Wenn ihr in eine Stadt oder in ein Dorf kommt, erkundigt euch, wer es wert ist, euch aufzunehmen; bei ihm bleibt, bis ihr den Ort wieder verlasst. Und wenn man euch nicht aufnimmt und eure Worte nicht hören will, geht weg aus jenem Haus oder aus jener Stadt und schüttelt den Staub von euren Füßen! (Wenn die Juden nach einer Reise in das Land der Heiden wieder ihr Land betraten, pflegten sie, den Staub abzuschütteln, der an ihren Füßen klebte. Sie taten dies als Zeichen, dass sie keine Beziehung zu den Heiden hatten.)

6. Sie sollten klug und arglos sein, wenn sie inmitten hartherziger Juden lebten.

7. Gottes Geist wird ihnen Kraft geben, um Schwierigkeiten zu meistern. Jesus sagt dabei dreimal die tröstenden Worte: „Fürchtet euch nicht“ (Matthäus 10, 24-33)!

Bibelvers zum Lernen: „Bemühe dich darum, dich vor Gott zu bewähren als ein Arbeiter, der sich nicht zu schämen braucht, der das Wort der Wahrheit geradeheraus verkündet!“ (2 Tim 2,15)

Beantworte die Fragen!

1. Was bedeutet das Wort Apostel?
2. Was tat Jesus, bevor er die Apostel berief?
3. Wer ist der Apostel namens Judas?
4. Welche Vollmachten gab Jesus den Jüngern?
5. In welchem Evangelium wird berichtet, dass Jesus die Jünger jeweils zu zweit ausgesandt hat?
6. Welche Anweisungen gab Jesus den Jüngern?

Aufgabe:

Schreibe die Namen der Apostel in fortlaufender Reihenfolge, wie sie in den drei Evangelien aufgezeichnet sind, auf einer Seite in drei Spalten, für jedes Evangelium eine Spalte! Finde die Unterschiede in den Namen und in der Reihenfolge!

KAPITEL 10

PETRUS – DAS HAUPT DER APOSTEL

(Matthäus 16,13-20, Markus 8,27-30, Lukas 9,18-21)

Lernziel: Wissen, welche besonderen Aufgaben Petrus hatte

Einleitung: Caesarea Philippi war eine Stadt südlich des Berges Hermon. Jetzt ist der Ort mit dem Namen Banyas bekannt. Eines Tages fragte Jesus dort seine Jünger: „Für wen halten die Menschen den Menschensohn?“ Sie antworteten, dass er nach Meinung des Volkes Johannes der Täufer sei oder Jeremia, Elija oder sonst einer der Propheten.



Nach dem Tod Johannes des Täufers begann Jesus, öffentlich aufzutreten. Deshalb sagten die Leute, Jesus sei der auferstandene Johannes der Täufer. Die Juden glaubten auch, dass vor dem Kommen des Messias Jeremia erscheinen würde. Sie könnten sich auch an die Prophezeiung Maleachis erinnert haben, dass vor den Tagen des Herrn Elija erscheinen würde. Deshalb nannten sie Jeremia, Elija usw. Aber tatsächlich erkannten sie nicht, wer Jesus war.

Jesus fragte die Jünger: „Ihr aber, für wen haltet ihr mich?“

Da sagte Simon Petrus: „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!“ Und Jesus antwortete darauf: „Selig bist du, Simon Barjona; denn nicht Fleisch und Blut haben dir das offenbart, sondern mein Vater im Himmel. Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen. Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden binden wirst, das wird im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird im Himmel gelöst sein“ (Mt 16,16-19).

Der Glaube an Jesus wurde Petrus von Gott geschenkt. Deshalb sagte Jesus: „Selig bist du, Simon.“ Es war also nicht aufgrund von Fleisch und Blut, mit anderen Worten, es war nicht aufgrund menschlicher Erfahrung, sondern, durch seinen Glauben an die heilige Offenbarung, was Petrus zum Ausdruck brachte. Er hat die Wahrheit über Christus gesagt, die ihm von Gott selbst geoffenbart wurde und nicht mit dem Wissen, das durch menschliche Intelligenz erworben werden kann. Nach diesem Glaubensbekenntnis gibt Jesus Simon zwei Verheißungen:

1. Du bist Petrus (*Kepho*), und auf diesem Felsen werde ich meine Kirche bauen. Das syrische Wort *Kepho* (Fels) lautet dann auf Griechisch Petros (πέτρος). Daraus können wir verstehen, dass

die Kirche dem Herrn gehört. Auf diesem Felsen des festen Glaubens, den Simon bezeugt hat, hat der Herr seine Kirche gebaut. Keine Macht dieser Welt, auch keine Verfolgungen können die Kirche besiegen oder zerstören. Jeder von uns darf stolz darauf sein, Mitglied dieser Kirche zu sein.

2. Die Schlüssel des Himmelreichs werden Petrus anvertraut. Schlüssel bedeuten Autorität. Der Herr hat Petrus die Berechtigung zum Binden und Lösen gegeben, das bedeutet, die Autorität von Sünde zu entlasten. Später, nach seiner Auferstehung, gibt Jesus Petrus auch die Vollmacht, die Kirche zu leiten. Die Kirchenväter waren sich der Bedeutung dieser Worte bewusst und haben die Lesung dieses Evangeliums (Markus 8,27-33) am *Kodoos-Etho*-Sonntag (dem ersten Sonntag im Kirchenjahr) angeordnet.

Bibelvers zum Lernen:

„Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben, zu dem du berufen worden bist und für das du vor vielen Zeugen das gute Bekenntnis abgelegt hast!“ (1 Tim 6,12).

Beantworte die Fragen!

1. An welchem Ort fand das Glaubensbekenntnis des Petrus über Jesus statt?
2. Was meinte das Volk der Juden, wer Jesus sei?
3. Warum sagte der Herr: „Selig bist du, Simon“?
4. Welche Verheißungen hat Jesus Simon gegeben?
5. Welcher Abschnitt aus dem Evangelium wird am *Kodoos-Etho*-Sonntag gelesen?

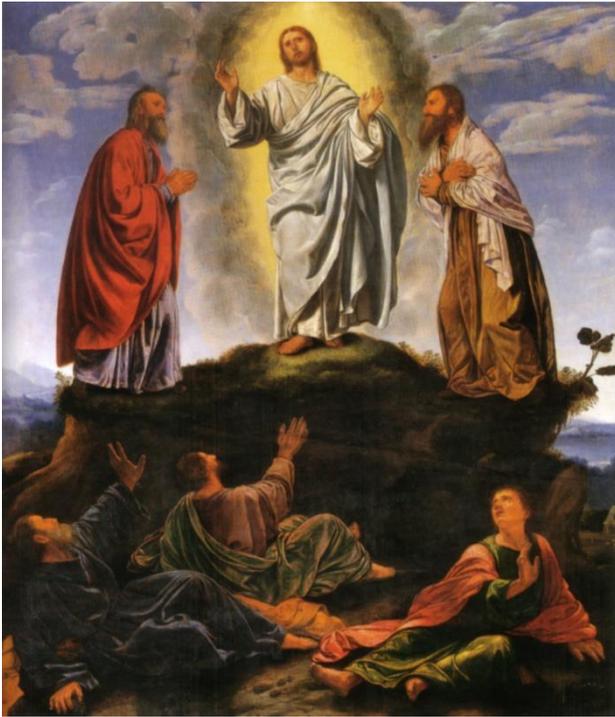
KAPITEL 11

DIE VERKLÄRUNG JESU

(Matthäus 17,1-8, Markus 9,2-9, Lukas 9,28-36)

Lernziel: Verstehen, wie Gott-Vater den Jüngern die Göttlichkeit Jesu offenbarte, um sie im Glauben zu stärken

Einleitung: Oft betete der Herr alleine. Manchmal nahm er auch die Jünger mit. Eines Tages stieg



er mit Petrus, Jakobus und Johannes auf einen hohen Berg. Obwohl der Evangelist den Namen des Berges nicht aufgezeichnet hat, wird traditionell angenommen, dass es sich um den Berg Tabor handelte.

Während Jesus betete, veränderte sich sein Aussehen. Sein Gesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider waren blendend weiß wie Schnee. Den Jüngern erschienen Mose und Elija mit Jesus. Sie sprachen von seinem Ende, das er in Jerusalem erfüllen sollte. Da sagte Petrus zu Jesus: „Herr, es ist gut, dass wir hier sind. Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elija.“ Während sie redeten kam eine Wolke, überschattete sie und eine Stimme war zu hören: „Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe; auf ihn sollt ihr hören!“

Als die Jünger das hörten, warfen sie sich mit dem Gesicht zu Boden und fürchteten sich sehr. Jesus berührte sie und sagte: „Steht auf und fürchtet euch nicht!“ Sie standen auf, erhoben ihre Augen, schauten sich um, sahen aber nur noch Jesus. Er befahl ihnen: „Erzählt niemandem, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferweckt ist!“ Der heilige Petrus hat in seinem Brief darüber Folgendes erwähnt: „Diese Stimme, die vom Himmel kam, haben wir gehört, als wir mit ihm auf dem heiligen Berg waren“ (2 Petr 1,18).

Schauen wir uns die Details dieses Ereignisses an:

1. Matthäus und Markus haben aufgezeichnet, dass Jesus mit drei Jüngern auf den Berg ging. „Nach sechs Tagen...“ (Mt 17,1-8). Dies hat sehr viel Ähnlichkeit mit der Erscheinung Gottes auf dem Berg Sinai (Ex 24,12-18).

2. Die Anwesenheit von Mose und Elija: Jesus stellte Mose und Elija den Jüngern nicht vor. Das war eine weitere Offenbarung für Petrus. Daraus können wir verstehen:

- a. Die heiligen Männer, die diese Welt schon verlassen haben, leben in der Gegenwart Gottes.
- b. Gott schickt sie für bestimmte Aufgaben, nachdem er ihnen besondere Macht gegeben hat.
- c. Sie sind sogar in der Lage, über Jesu Tod zu sprechen, der in Jerusalem stattfinden wird. Das heißt, sie schweigen nicht.

3. Mose und Elija sind die Vertreter des göttlichen Gesetzes und der Propheten. Sie bezeugen, dass sich das Alte Testament und die Prophezeiungen in Jesus erfüllt haben.

4. Wie der Vater im Himmel den Sohn bei der Taufe am Jordan bezeugt hat, so bezeugt er den Sohn auch bei der Verklärung (Mk 9,7).

Bibelvers zum Lernen:

„Wer an den Sohn glaubt, hat das ewige Leben; wer aber dem Sohn nicht gehorcht, wird das Leben nicht sehen, sondern Gottes Zorn bleibt auf ihm“ (Johannes 3,36).

Beantworte die Fragen!

1. Wer waren die Jünger, die Jesus auf den Berg der Verklärung mitnahm?
2. Welche Vision hatten die Jünger auf dem Berg der Verklärung?
3. Wessen Stimme hörten die Jünger aus der Wolke?
4. Was berichtet Petrus in seinem Brief über die Verklärung Jesu?
5. Was bedeutet die Anwesenheit von Mose und Elija auf dem Berg der Verklärung?
6. Wie verstand Petrus, dass die beiden Personen, die auf dem Berg der Verklärung erschienen, Mose und Elija waren?

Aufgabe:

Überprüfe, bei welchen Gelegenheiten Jesus die drei Jünger Petrus, Jakobus und Johannes mitnahm?

KAPITEL 12

REUIGE SÜNDER

(Lukas 15,1-32, Matthäus 18,12-14)

Lernziel: Verstehen, dass Gott jeden Sünder bedingungslos akzeptiert, wenn er bereit und zurückkommt

Einleitung: Dass Jesus sich mit Sündern abgab, hat die Pharisäer und Schriftgelehrten provoziert. Sie betrachteten die Zöllner als Sünder. Auch die Armen galten als Sünder, da sie keine teuren religiösen Übungen erfüllen konnten. Den Pharisäern und anderen gefiel das Handeln Jesu nicht, wenn er diese Menschen empfing und mit ihnen aß. In diesem Zusammenhang erzählte Jesus die Gleichnisse vom verlorenen Schaf, von der verlorenen Münze und vom verlorenen Sohn.

Das Gleichnis vom verlorenen Schaf (Lukas 15,4-7)

Jesus stellt die Frage: „Wenn einer von euch hundert Schafe hat und eines davon verliert, lässt er dann nicht die neunundneunzig in der Wüste zurück und geht dem verlorenen nach, bis er es findet?“ Die Sache mit dem Hirten, das Suchen nach einem verlorenen Schaf ist den Juden durchaus bekannt. Wenn ein Schaf verloren geht, wird der Hirte nach ihm suchen, bis er es findet, da er dem Besitzer gegenüber verantwortlich ist. Wenn er es findet, wird er es zurückbringen und es auf seinen Schultern tragen. Er wird seine Freunde und Nachbarn rufen und seine Freude mit ihnen teilen. In diesem Gleichnis ist der Herr der gute Hirte. Jesus stellt klar, dass die Absicht seines Kommens darin besteht, die Sünder mit Liebe zurückzuholen. Er sagt auch, dass über einen Sünder, der umkehrt, im Himmel mehr Freude sein wird als über viele Gerechte.

Das Gleichnis von der verlorenen Münze (Lukas 15,8-10)

Indem Jesus ein Ereignis aus dem Leben einer gewöhnlichen jüdischen Frau darstellt, offenbart er die Freude Gottes über jene, die umkehren. Eine Drachme (Susa) ist eine Silbermünze von damals. Jesus stellt die Frage: Wird eine Frau, die zehn Drachmen hatte und eine davon verloren hat, nicht das ganze Haus sorgfältig durchsuchen und ihre Freude mit ihren Nachbarn und Freunden teilen, wenn sie die Münze wieder gefunden hat? Jesus vergleicht diese Freude mit der Freude im Himmel über reuige Sünder.

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn

Diese beiden Gleichnisse erzählen von der Freude über verlorene und wieder gefundene Dinge. Durch das Gleichnis vom verlorenen Sohn hingegen stellt Jesus die Liebe Gottes dar, der

auf die Bekehrung des Sünders wartet.



Der jüngere Sohn führte ein zügelloses Leben. Ohne den Rat seines Vaters zu beachten, führte er ein ausschweifendes Leben, um seine Wünsche zu befriedigen. Dies steht für jene, die sich von Gott fernhalten und ihre eigenen Wünsche erfüllen. Wer die väterliche Liebe abgelegt hat, wird zum Sklaven anderer. Dies zeigt, dass jemand, der sich von Gott distanziert, ein Sklave des Satans wird. Zuletzt bekam der Sohn die Aufgabe, Schweine zu hüten. Hier kann man sagen, dass es nicht tiefer geht, denn Schweinehüten, ist die niedrigste Arbeit. Er bekam nicht einmal die Schalen des Schweinefutters, um seinen Hunger zu stillen. In diesem niedergeschlagenen depressiven Zustand wurde er wieder vernünftig. Die widrigen Umstände im Leben eines Menschen können ihn Gott wieder näherbringen. So bereut er und beschließt, zu seinem Vater zurückzukehren. Diese Entscheidung wurde zum Wendepunkt in seinem Leben.

Die Worte, die er seinem Vater sagen wollte, waren angemessen:

1. der Mut, ihn „Vater“ zu nennen, obwohl er sich vom ihm entfernt hatte;
2. das Geständnis, nachdem er sich seiner Sünde bewusst geworden ist;
3. die demütige Bitte, als Diener angenommen zu werden, weil er nicht mehr wert sei, Sohn zu heißen (Lk 15,18-19).

Sein Vater sah ihn schon von weitem, als er zurückkam und empfand Mitleid mit ihm. Daraus kann man erkennen, dass Gott auf die Bekehrung des Sünders wartet. Das Auftreten des Sohnes, der einst stolz weggezogen war und jetzt bei der Rückkehr in zerrissenen Kleidern, schwach und reuevoll, vor dem Vater stand, weckte in diesem zugleich Mitleid und Freude. Er nahm ihn wieder auf als seinen Sohn, bevor dieser aussprechen konnte, was er sagen wollte. Er bekam wieder alle Rechte und Freiheiten eines Sohnes, während er doch erwartete, nur noch ein Diener zu sein.

Wie wir in den ersten beiden Gleichnissen gesehen haben, erlebt auch hier der Vater große Freude und teilt dieses Glück mit allen. Bemerkenswert ist aber die Reaktion des älteren Sohnes. Dieser steht für die Pharisäer, die vom Verderben der Sünder überzeugt waren und davon, dass es mit ihnen keinen Kontakt geben sollte. Der ältere Sohn war geistlich tief gefallen, obwohl er physisch immer beim Vater war. Er sagte zu seinem Vater: „Dein Sohn.“ Er konnte seinen eigenen Bruder, der reuevoll zurückkam, nicht als Bruder akzeptieren. Der Vater redet dem älteren Sohn gut zu, der nicht in das Haus gehen will. Er geht ihm entgegen und fleht ihn an: „Mein Kind, du bist immer bei mir und alles, was mein ist, ist auch dein. Aber man muss doch ein Fest feiern und sich freuen; denn

dieser, dein Bruder, war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden.“ Und er lädt ihn ein, am fröhlichen Geschehen teilzunehmen.

Die Lehre dieser Gleichnisse ist:

1. Gott will, dass niemand verloren geht.
2. Gott, der nach den Sündern sucht, ist glücklich, wenn sie zurückkehren.
3. Gott nimmt jeden Sünder bedingungslos an, wenn er bereut und zurückkommt.

Bibelvers zum Lernen:

„Naht euch Gott, dann wird er sich euch nahen! Reinigt die Hände, ihr Sünder, läutert eure Herzen, ihr Menschen mit zwei Seelen!“ (Jakobus 4,8)

Beantworte die Fragen!

- 1) „Ebenso wird im Himmel Freude herrschen über einen einzigen Sünder, der umkehrt.“ Welche Gleichnisse hat Jesus darüber erzählt?
- 2) In welchem Zusammenhang erzählte Jesus die Gleichnisse über die Sünder, die umkehren?
- 3) Was ist der grundlegende Unterschied zwischen dem Gleichnis vom verlorenen Sohn und den anderen beiden Gleichnissen?
- 4) Wen stellen im Gleichnis vom verlorenen Sohn der Vater, der ältere Sohn und der jüngere Sohn dar?
- 5) Wie können wir aus dem Gleichnis vom verlorenen Sohn verstehen, dass Gott die Umkehr der Sünder erwartet?
- 6) Was ging dem verlorenen Sohn durch den Kopf, als er an seinen Vater dachte?
- 7) Wie redet der Vater dem älteren Sohn gut zu?

KAPITEL 13

DER REICHE JUNGE MANN UND DAS EWIGE LEBEN

(Matthäus 19,16-26, Markus 10,17-27, Lukas 18,18-27)

Lernziel: Verstehen, dass man bereit sein muss, alles aufzugeben, was dem Eintritt in die Ewigkeit im Wege steht

Einleitung: Eines Tages kam ein junger reicher Mann zu Jesus und fragte: „Meister, was muss ich



Gutes tun, um das ewige Leben zu gewinnen?“ Als Antwort sagte Jesus, er solle die Gebote halten. „Welche?“ fragte der junge Mann. Jesus sagte: „Du sollst nicht töten, du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht stehlen, du sollst kein falsches Zeugnis geben; ehre Vater und Mutter! Und: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!“ Der junge Mann sagte: „Alle diese Gebote habe ich befolgt. Was fehlt mir noch?“ Jesus sagte zu ihm: „Wenn du vollkommen sein willst, geh, verkaufe deinen

Besitz und gib ihn den Armen; und du wirst einen Schatz im Himmel haben; dann komm, folge mir nach!“ Besorgt und bekümmert ging der junge Mann weg, da er große Besitztümer hatte.

Jesus sagte zu seinen Jüngern: „Amen, ich sage euch: Ein Reicher wird schwer in das Himmelreich kommen. Nochmals sage ich euch: Leichter geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt.“ Da sagten die Jünger: „Wer kann dann noch gerettet werden?“ Darauf antwortete Jesus: „Für Menschen ist das unmöglich, für Gott aber ist alles möglich.“

Was sind die Merkmale dieses wohlhabenden jungen Mannes? Er näherte sich dem Lehrer mit Aufrichtigkeit. Er hatte die Gebote gehalten. Er wollte seine Mängel kennen. Aber gleichzeitig liebte er seinen Reichtum. Er hielt ihn für wertvoller als ewiges Leben. Der wohlhabende junge Mann musste enttäuscht weggehen, da er nicht bereit war, sein Vermögen aufzugeben.

Bei dieser Gelegenheit gibt Jesus den Jüngern einen Rat. Er findet keinen Fehler daran, reich zu sein. Aber wir sollen nicht Sklaven des Reichtums werden.

Jesus enttäuscht diejenigen, die mehr auf Reichtum vertrauen als auf Gott. Aber nicht nur Reichtum, sondern auch unser Wissen, unsere Schönheit, unsere Fähigkeiten usw. können unserem Eintritt in das Reich Gottes im Wege stehen.

Für die Redensart: „Ein Kamel geht durch ein Nadelöhr“, gibt es zwei Interpretationen:

1. Das syrische Wort „Gemlo“, „Kamel“, bedeutet auch ein dickes Seil. Es ist also sehr schwierig,

ein Seil durch ein Nadelöhr zu ziehen.

2. In Jerusalem gab es neben dem großen Stadttor auch noch eine kleine Tür namens „Nadelöhr“. Wenn ein Kamel durch diese kleine Tür gehen sollte, müsste die Last von seinem Rücken entfernt werden und das Kamel müsste auf den Knien gehen. So weist dieser Vergleich darauf hin, dass ein reicher Mann, der den schmalen Weg zum ewigen Leben gehen will, das Verlangen nach Reichtum, „die Last der Sünde“, beseitigen muss, wenn er sein Ziel erreichen will.

Bibelvers zum Lernen:

„Gib dein Herz nicht der Trauer hin, stell sie beiseite, wenn du an die letzten Dinge denkst!“ (Jesus Sirach 38,20).

Beantworte die Fragen!

1. Wie spricht der reiche junge Mann Jesus an?
2. Was wollte der reiche junge Mann von Jesus?
3. Welchen Rat gab Jesus dem reichen jungen Mann?
4. Warum wurde der reiche Mann traurig?
5. Womit vergleicht Jesus den „Einzug der Reichen in das Himmelreich“?
6. Was sind die Interpretationen für die Redensart „Ein Kamel geht durch ein Nadelöhr“?

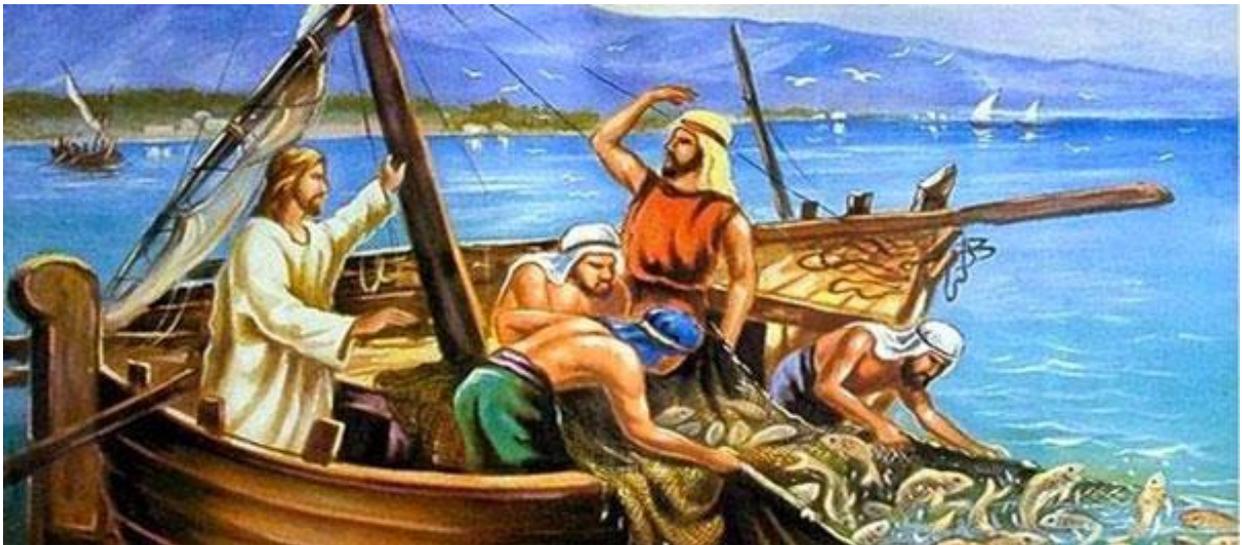
KAPITEL 14

DER WUNDERBARE FISCHFANG

(Johannes 21,1-14)

Lernziel: Verstehen, dass Bemühungen ohne Gott fruchtlos sind

Einleitung: In den Evangelien wird zweimal über einen wunderbaren Fischfang berichtet. Das erste Mal, als Jesus Simon, Jakobus und Johannes zu Jüngern beruft. Außerdem, als Jesus den Jüngern nach der Auferstehung zum dritten Mal erscheint. Beides geschah am Ufer des Sees von Tiberias.



An einem Tag nach der Auferstehung Jesu fuhr Petrus zusammen mit einigen anderen Jüngern hinaus auf den See von Tiberias. Aber sie haben nichts gefangen, obwohl sie die ganze Nacht gearbeitet hatten. Am Morgen fragte Jesus vom Ufer aus: „Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen?“ Sie antworteten: „Nein“. Aber die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. Er sagte zu ihnen: „Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden.“ Sie warfen das Netz aus und wegen der vielen Fische konnten sie das Netz nicht wieder einholen. Da sagte Johannes zu Simon: „Es ist der Herr!“ Als Petrus hörte, dass es der Herr war, legte er sein Obergewand um, sprang ins Wasser und schwamm auf Jesus zu. Die anderen Jünger erreichten Jesus mit dem Boot. Als sie an Land gingen, sahen sie dort ein Kohlenfeuer und darauf Fische und Brot liegen. Jesus sagte zu ihnen: „Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt!“ Simon Petrus stieg ans Ufer und zog das Netz an Land. Es war mit einhundertdreißig großen Fischen gefüllt. Obwohl es so viele waren, riss das Netz nicht. Jesus forderte sie auf: „Kommt her und esst!“ Und Jesus nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch.

Diese Erscheinung Jesu stärkte in den Jüngern die Gewissheit, dass die Auferstehung „sicher wahr“ ist. In dieser Nacht hatten sie nichts gefangen, weil Jesus nicht bei ihnen war. Am Morgen erscheint ihnen Jesus und seine Gegenwart schenkt ihnen Erfolg. Und nicht nur das. Als sie das Netz auf das Wort Jesu hin auswarfen, fanden sie eine große Menge von Fischen. Wenn wir dem Gebot Jesu gehorchen, wird es Segen im Überfluss geben.

Als die Jünger müde am Ufer ankamen, gab er ihnen gebratenen Fisch und Brot. Daraus können wir zwei Dinge lernen:

1. Jesus kümmert sich um die Seinen.
2. Es weist auch auf die heilige Eucharistie hin, die geistliche Speise, die Er gibt. 153 große Fische bedeuten die verschiedenen damals bekannten Völker der Erde. Dies bedeutet auch, dass alle Völker der Welt zu Mitgliedern der Kirche berufen sind. Das Netz bezeichnet die Kirche. Dass es nicht zerrissen ist, weist auf die Stärke der Kirche hin. Petrus war es, der das Netz an Land zog. Das ist ein Hinweis auf die besondere Autorität von Petrus.

Bibelvers zum Lernen:

Der HERR ist die Kraft seines Volkes, er ist Schutz und Heil für seinen Gesalbten (Psalm 28,8).

Beantworte die Fragen!

1. Welche zwei Beispiele für wunderbaren Fischfang gibt es im Neuen Testament?
2. Wo erschien der auferstandene Jesus den Jüngern zum dritten Mal?
3. Wer erkannte Jesus am Ufer von Tiberias?
4. Wer hat das Netz voller Fische an Land gezogen?
5. Was fragte Jesus die Jünger, als sie das Ufer erreichten?
6. Was bedeuten die 153 großen Fische?

KAPITEL 15

DIE AUTORITÄT DES PETRUS

(Johannes 21,15-19)

Lernziel: Erkennen, dass Petrus von Anfang an eine besondere Autorität erhalten hat, den ersten Platz unter den vom Herrn ernannten Jüngern

Wo die Namen der Apostel erwähnt werden, wird der Name Petrus immer zuerst genannt.



Bei der Auferweckung der Tochter des Jairus, bei der Verklärung auf dem Berg Tabor und beim Gebet im Garten von Getsemani, als Jesus drei Jünger mitgenommen hatte und zwei Jünger zur Vorbereitung des Paschafestes geschickt wurden.

Nach dem wunderbaren Fischfang am See von Tiberias und dem anschließenden Frühstück fragte Jesus Simon Petrus: „Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als diese?“ Petrus antwortete: „Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe.“ Jesus sagte zu ihm: „Weide meine Lämmer!“ Jesus wiederholte diese Frage, Simon gab dieselbe Antwort und Jesus sagte: „Weide meine Schafe!“ Jesus stellte die Frage noch ein drittes Mal. Da war Simon betrübt und sagte: „Herr, du weißt alles; du weißt, dass ich dich liebe.“ Und Jesus sagte zu Simon: „Weide meine Schafe!“

Der Herr bekräftigt dreimal die Liebe des Petrus und überträgt ihm Vollmachten, indem er ihm befiehlt: „Weide meine Schafe!“ Das bedeutet, die Gemeinde zu nähren und zu leiten. Jesus hat zwar Petrus und alle andere Jünger ermächtigt, zu predigen, zu lehren und geistliche Nahrung zu geben, aber indem Jesus sagt: „Weide für mich!“ legt er fest, dass Petrus die Schafe in seinem Namen führen soll, so wie er die Schafe als wahrer Hirte führt. Jesus sagte zu ihm auch: „Ich aber habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht erlischt. Und wenn du wieder umgekehrt bist, dann stärke deine Brüder!“ (Lukas 22,32).

Die Bedeutung von Petrus

1. So wie Gott den Namen Abram in Abraham änderte, als er ihn als Stammvater auswählte, gab der Herr dem Simon den Namen Petrus (Kephas).
2. „Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben“ (Matthäus 16,19). Schlüssel sind das Symbol von Autorität und diese Autorität gibt Jesus nur dem Petrus.

3. Diese Vollmacht über die ganze Kirche gab ihm der Herr nach der Auferstehung in Gegenwart anderer Jünger.
4. Wo immer die Namen der Apostel erwähnt wurden, war der Name Petrus an erster Stelle.
5. Die Entscheidung, eine Person an Stelle von Judas zu wählen, wurde unter der Leitung von Petrus getroffen.
6. Es war Petrus, der gepredigt hatte, als 3000 Juden zur Gemeinde dazu kamen.
7. Wegen der Vision, die Petrus hatte, wurden auch Menschen aus anderen Völkern in die Kirche aufgenommen (vgl. Apg 10,17-23).
8. In der Versammlung der Jünger und bei der Synode in Jerusalem waren es die Rede und die Vorschläge des Petrus, die zur Entscheidung beigetragen haben (vgl. Apg 15,1-35).

Kurz gesagt: Es ist klar zu verstehen, dass Petrus als Vorgesetzter fungierte und die anderen Jünger mit ihm zusammenarbeiteten.

Bibelvers zum Lernen:

„Jeder ordne sich den Trägern der staatlichen Gewalt unter. Denn es gibt keine Autorität außer von Gott; die jetzt bestehen, sind von Gott eingesetzt. Wer sich daher der Autorität widersetzt, stellt sich gegen die Ordnung Gottes“ (Römer 13,1).

Beantworte die Fragen!

1. Bei welchen Gelegenheiten hat Jesus Petrus besonders hervorgehoben?
2. Wie lauten die drei Fragen, die Jesus Petrus stellte, und die Antworten darauf?
3. Welche Aufgaben hat Jesus Petrus übertragen?
4. Welche besondere Aufgabe hat nur Petrus?

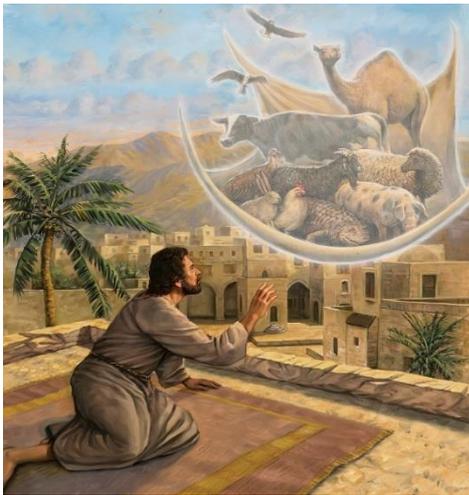
KAPITEL 16

DIE VISION DES PETRUS IN JOPPE

(Apostelgeschichte Kapitel 10)

Lernziel: Wissen, wie Gott die ersten Heiden in die Kirche aufgenommen hat

Einleitung: Nach der Bekehrung des Saulus breiteten sich die Aktivitäten von Petrus auf die umliegenden Städte Jerusalems aus. Er konnte viele Menschen aus Lydda, Joppe, Cäsarea usw. für die Kirche gewinnen. Er lebte mehrere Tage in Joppe im Haus des Gerbers Simon. Sein größter Erfolg war die Bekehrung von Kornelius und seinem ganzen Haus.



Cäsarea war die Hauptstadt der römischen Provinz Judäa. Kornelius war Hauptmann der Italischen Kohorte, einer römischen Armeeeinheit von 100 Soldaten. Er war ein gottesfürchtiger Mann und gewohnt zu beten und Almosen zu geben. Durch eine Vision erfuhr er von Petrus. Ein Engel erschien ihm zur Gebetszeit um die neunte Stunde (15 Uhr) und teilte ihm mit: „Deine Gebete und Almosen sind zu Gott gelangt und er hat ihrer gedacht. Schick jetzt einige Männer nach Joppe und lass einen gewissen Simon herbeiholen, der den Beinamen Petrus hat“ (Apg 10,5).

Am nächsten Tag hatte auch Petrus, der in Joppe war, eine Vision. Er stieg um die 6. Stunde (12 Uhr) zum Gebet nach oben. Er war hungrig. Da kam eine Verzückung über ihn. Er sah den Himmel offen und eine Art Gefäß herabkommen, das aussah wie ein großes Leinentuch, das an den vier Ecken gehalten, auf die Erde heruntergelassen wurde. Darin waren alle möglichen Vierfüßler, Kriechtiere der Erde und Vögel des Himmels. Und eine Stimme rief ihm zu: Steh auf, Petrus, schlachte und iss! Petrus aber antwortete: Niemals, Herr! Noch nie habe ich etwas Unheiliges und Unreines gegessen. Da erging die Stimme ein zweites Mal an ihn: Was Gott für rein erklärt hat, nenne du nicht unrein! Das geschah dreimal und sogleich wurde das Gefäß in den Himmel hinaufgenommen.

Während Petrus sich fragte, was diese Vision zu bedeuten hatte, kamen die Männer an, die von Kornelius geschickt waren. Der Heilige Geist forderte Petrus auf, mit den Boten zu gehen, ohne zu zweifeln. Sie erzählten ihm von Kornelius und von seiner Vision. An diesem Tag blieben sie noch in Joppe und am nächsten Tag gingen Petrus und seine Begleiter mit den Boten nach Cäsarea.

Bemerkenswert ist, dass Gott vor dem Zusammentreffen von Petrus und Kornelius zu ihnen gesprochen und den Boden für ihre Zusammenkunft vorbereitet hatte. Kornelius hatte sich schon mit seinen Verwandten und Freunden darauf vorbereitet, Petrus in sein Haus aufzunehmen. Er hatte sich vielleicht gewünscht, dass alle bei diesem Anlass dabei sein sollten. Kornelius begrüßte Petrus und fiel ihm ehrfürchtig zu Füßen, als er hereinkam. Petrus aber richtete ihn auf und sagte: „Steh auf! Auch ich bin nur ein Mensch.“ Kornelius erzählte von der Botschaft, die er empfangen hatte, und sagte: „Jetzt sind wir alle hier vor Gott zugegen, um all das anzuhören, was dir vom Herrn aufgetragen worden ist.“ Petrus predigte ihnen dann die Botschaft Gottes. Er erzählte ihnen ausführlich über das öffentliche Leben Jesu Christi und dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist. Während Petrus predigte, kam der Heilige Geist auf alle Zuhörer herab. Diejenigen, die mit Petrus gekommen waren, hörten, wie jeder von ihnen in Zungen redete und Gott lobte, weil der Heilige Geist sie erfüllt hatte. Alle wurden deshalb getauft. Hier symbolisiert die Ausgießung des Heiligen Geistes vor der Taufe die Bereitschaft Gottes, Heiden in die Kirche aufzunehmen. Die ersten Heiden (Nichtjuden), die zur Kirche kamen, waren also Kornelius und seine Angehörigen.

Bibelvers zum Lernen:

„Siehe, es kommen Tage - Spruch GOTTES, des Herrn -, da schicke ich Hunger ins Land, nicht Hunger nach Brot, nicht Durst nach Wasser, sondern danach, die Worte des HERRN zu hören“ (Amos 8,11).

Beantworte die Fragen!

1. In wessen Haus lebte Petrus, als er in Joppe war?
2. Was für ein Mann war Kornelius?
3. Wie hat Kornelius von Petrus erfahren?
4. Was sagte der Engel zu Kornelius?
5. Welche Vision hatte Petrus, bevor er zum Haus des Kornelius ging?
6. Wie empfing Kornelius Petrus?
7. Was war die Botschaft in der Rede, die Petrus im Hause des Kornelius hielt?

TEIL IV WAHRER GLAUBE

KAPITEL 17

DIE HOCHFESTE (MARANAYA)

Einleitung: Die Kirche teilt das Jahr der Anbetung in zwei Teile. Die Tage von Ostern bis zum Fest der Kreuzerhöhung am 14. September (*Sleeba Perunnal*) werden als Zeit der Auferstehung (*Kyomtha-Zeit*) und die Tage von Kreuzerhöhung bis Ostern werden als Zeit des Kreuzes (*Sleeba-Zeit*) bezeichnet. Große Feste, die ebenso wie die Sonntage mit Frömmigkeit und Hingabe begangen werden sollen, sind Hochfeste des Herrn (*Maranaya-Feste*). Es sind die Festtage, die von der Kirche in Erinnerung an bedeutende Ereignisse im Zusammenhang mit der Menschwerdung unseres Erretters, des Herrn Jesus Christus, festgelegt wurden.

Es gibt drei Arten von *Maranaya*-Festen.

1. Alle Sonntage
2. Besondere Ereignisse im Leben Jesu Christi
3. Weitere Hochfeste

Der Sonntag ist der Tag des Herren. An diesem Tag dürfen keine weltlichen Aktivitäten ausgeführt werden. Alle sollen an diesem Tag der heiligen Eucharistie (Qurbana) beiwohnen. Am Sonntag sollen die Sonntagsschule besucht und karitative Aktivitäten ausgeführt werden. Für die Juden war und ist der Sabbat/Samstag bis heute der Tag der Ruhe. Für die Christen ist der Sonntag, der Tag der Auferstehung, zum heiligen Ruhetag der Woche geworden.

Im Folgenden sind die *Maranaya*-Feste aufgeführt, die genauso wie die Sonntage eingehalten und auf der Grundlage von Ereignissen in Bezug auf den Herrn gestaltet werden.

1. Die Verkündigung des Herrn - (Sooboro) 25. März



Gott, der Vater, wollte das Menschengeschlecht, das aufgrund des Ungehorsams gegenüber seinem Gebot in Sünde gefallen war, erlösen, indem er Menschengestalt annahm und auf die Welt kam, um die Erlösung der Menschheit zu ermöglichen. Gott befahl, dass die Nachkommenschaft der Frau den Kopf des Teufels zertreten und der Menschheit die Erlösung ermöglichen soll (Genesis 3,15).

Gott wiederholte sein Versprechen durch den Propheten Jesaja, dass eine Jungfrau schwanger werden und einen Sohn gebären wird und sein Name Immanuel sein wird (Jesaja 7,14). Durch den Propheten Micha hat er verkündet, dass dieser Erlöser aus Betlehem kommen wird (Micha 5,2).

Diese von Gott seit den Tagen des Sündenfalls der Menschen verheißene Erlösung hat sich durch die Jungfrau Maria verwirklicht. Die Ankündigung der Erlösung, dass Jesus, das Wort Gottes, Mensch wird und unter uns sein wird zur Erlösung der Menschheit, geschah durch den Engel Gabriel.

Die Jungfrau Maria lebte als sehr gottesfürchtiges Mädchen in Nazareth. Sie wurde von Gott für die Geburt des Sohnes Gottes erwählt. Der Engel Gabriel grüßte Maria und verkündete ihr, dass sie durch den Heiligen Geist schwanger werden und einen Sohn gebären wird. Er ist der Sohn Gottes, er soll Immanuel, Gott mit uns, genannt werden. Er wird die Menschen retten, indem er sie von den Sünden befreit. Auf all ihre Fragen gab der Engel klare Antworten. Da verneigte sich Maria vor Gott und der Engel nahm Abschied (Lukas 1,38). Auf Grund des Glaubens, der Reinheit und der Demut Marias wurde der Sohn Gottes in ihr gezeugt. Die Kirche hat beschlossen, dass am Fest der Verkündigung - sogar wenn es auf Karfreitag fällt - die Gebete des Karfreitags erst nach der heiligen Eucharistie verrichtet werden.

2. Weihnachten (Eldho), 25. Dezember



Das Weihnachtsfest erinnert an die heilige Geburt unseres Herrn. Es wird auch das Eldho-Fest (Geburtsfest) genannt. Die Kirche feiert dieses Fest am 25. Dezember.

Kaiser Augustus hatte angeordnet, im gesamten Römischen Reich eine Volkszählung durchzuführen. Jeder sollte sich in seine Geburtsstadt begeben, um dort gezählt zu werden. Quirinius war damals Statthalter von Syrien. König Herodes war der Herrscher in Jerusalem. Da die Juden unter der Herrschaft des römischen Kaisers standen, galt diese Anordnung auch für sie. Josef ging daher mit Maria nach Betlehem, seiner Stadt. Als sie dort waren, kam für sie die Zeit, ihr Kind zur Welt zu bringen. Sie suchten nach einer geeigneten Unterkunft und klopfen bei vielen an die Tür. Niemand nahm sie auf, aber Gott sorgte für sie. Sie brachte ihren Erstgeborenen in einem Stall zur Welt, wickelte ihn in Windeln und legte in eine Futterkrippe.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: „Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich

verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.“ Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.“ Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: „Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat!“ So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag (Lukas 2,8-16).

Ein Stern erscheint

Zur Zeit der Geburt Jesu erschien ein besonderer Stern. Weise Männer deuteten bei der Beobachtung dieses Sterns, dass im Land der Juden ein neuer König geboren wird. Als sie dann Betlehem erreichten, sahen sie das Kind und schenken ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Diese heilige Geburt wird an Weihnachten gefeiert. Es erinnert an die Herrlichkeit Gottes, wie sie die Hirten sahen, als der Engel ihnen die frohe Botschaft verkündete. An Weihnachten feiern wir den Gottesdienst der Feuerflamme. Wir entzünden Lichter, um die Sternkonstellation der Planeten Jupiter und Saturn symbolisch anzudeuten.

Wir feiern Weihnachten in der letzten Nacht des 25-tägigen Fastens, des „Eldho-Fastens.“ Am Tag des Festes der heiligen Geburt sind Anbetung, Gebet, gute Werke usw. eine Pflicht. Wir, die wahren Jünger Christi, feiern Weihnachten, indem wir Gutes tun, einander Gutes wünschen, Geschenke machen, Armen helfen usw.

3. Beschneidung des Herrn - 1. Januar

Beschneidung oder *Chelakarmam* ist das Abschneiden der Vorhaut von der Spitze des Geschlechtsorgans von Jungen, die der jüdischen Religion angehören. Dadurch wird ein Bund zwischen dem Herrn und dem Volk Israel geschlossen. Das Buch Levitikus, Kapitel 12, spricht schon von der Beschneidung. Demnach soll am 8. Tag nach der Geburt die Beschneidung eines männlichen Kindes stattfinden. Nach der Reinigungszeit der Mutter soll dann für das Kind ein einjähriges Schaf als Brandopfer zum Priester in den Tempel gebracht werden und als Sündopfer entweder eine Felsentaube oder eine Turteltaube. Bei einem männlichen Kind beträgt die Reinigungsfrist für die Mutter 40 Tage und für ein weibliches Kind 80 Tage. Nach dieser Zeit gehen sie mit dem Kind zum Tempel, um die Opfergaben zu bringen.

Wenn sie es sich nicht leisten können, ein Schaf zu opfern, müssen sie zwei Turteltauben oder zwei Felsentauben nehmen, eine als Brandopfer und die andere als Sündopfer (Levitikus

12,8). Das erinnert an die Beschneidung Jesu am 8. Tag. In Übereinstimmung mit dem besagten Bund begeht die Kirche dies am Fest der Beschneidung Jesu.

4. Die Darstellung des Herrn im Tempel (*Mayaltho*) - 2. Februar



Nach dem Wort des Herrn (Exodus 13,2;12) ist der erstgeborene Sohn heilig für den Herrn, jeder Erstgeborene der Israeliten soll dem Herrn eine Opfergabe sein. Auch der erstgeborene Menschensohn sollte ausgelöst werden, indem man ein Schaf oder eine Taube als Opfer darbringt. Deswegen brachten die Eltern das Jesuskind zum Tempel Gottes, um es als Opfergabe darzubringen und durch die vorgesehenen alternativen Gaben auszulösen. Da sie sich kein Schaf leisten konnten, brachten sie Tauben als Opfergabe mit.

Dort nahm ein ehrwürdiger alter Mann namens Simeon das Jesuskind in seine Arme und pries den Herrn. Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, „er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Christus des Herrn gesehen habe“. Simeon sagte: „Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen“ (vgl. Lk 3,28-30).

Dort war auch Hanna, eine alte Prophetin. In diesem Moment kam sie dazu, sah das Kind und lobte den Herrn. Wir feiern das Fest der Darstellung des Herrn im Tempel in Erinnerung daran, dass das Jesuskind in den Tempel gebracht wurde. Wir sollten an diesem Tag an der heiligen Qurbana teilnehmen und dabei Jesus Christus erkennen, ihn verherrlichen und sein Evangelium verkünden.

5. Die Taufe des Herrn (*Denaha*) - 6. Januar



Jesus empfing am Jordan die Taufe von Johannes dem Täufer, als er 30 Jahre alt war. Danach begann er sein öffentliches Wirken und berief seine Jünger. Nachdem er sie ausgewählt hatte, blieben sie bei ihm und er lehrte sie.

Nach jüdischem Brauch sollte man 30 Jahre alt sein, um als Lehrer anerkannt zu werden. Nur wer 30 Jahre vollendet hatte, durfte Lehrer (Rabbi) werden und Schüler haben. Jesus befolgte die Gesetze vollständig und ohne jegliche Verletzung, da er als Jude geboren war. Obwohl er Gottes Sohn ist, wartete er bis zu seinem 30. Lebensjahr auf seine Taufe.

Diese Taufe Jesu war aber nicht die Sühnetaufe, die Johannes der Täufer spendete, denn er hatte ja keine Sünde geerbt oder begangen. Es war auch nicht die Taufe, die heute von den christlichen Kirchen im Namen der Dreieinigkeit gespendet wird. Die Jünger Jesu begannen erst nach Pfingsten im Namen der Dreifaltigkeit zu taufen. Was war dann die Taufe Jesu? Johannes der Täufer weigerte sich zunächst, Jesus zu taufen, als dieser zu ihm kam, um sich am Ufer des Jordan taufen zu lassen. Aus der Antwort Jesu darauf können wir aber die Natur seiner Taufe erkennen: „Lass es nur zu! Denn so können wir die Gerechtigkeit ganz erfüllen“ (Matthäus 3,15).

Die Taufe, die Jesus dann empfing, diente der Erfüllung der göttlichen Gerechtigkeit. Was ist göttliche Gerechtigkeit? Dazu wäre eine sehr genaue Studie erforderlich, aber es kann in einem Satz wie folgt gesungen werden: „Mose und Aaron hatten als erste das Priestertum empfangen, Mose gab es dem Zacharias weiter, Zacharias dem Johannes und Johannes auch dem Herrn...“

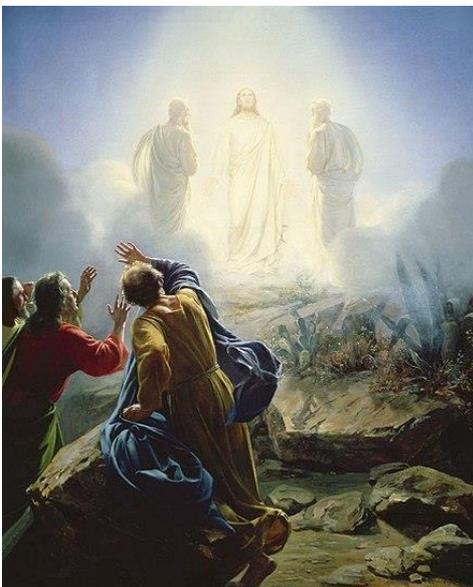
Die göttliche Gerechtigkeit wird in diesem Gesang deutlich, den wir bei der heiligen *Qurbana* singen. Es ist klar, dass die Gabe, die Aaron zusammen mit Mose erhalten hat, das Priestertum ist und dass diese Gabe von Johannes dem Herrn weitergegeben wurde. Jesus wurde in einer jüdischen Familie geboren. Diese Familie hatte kein Priestertum. Die Leviten sind die Priesterfamilie. Jesus wurde nicht in diese Familie hineingeboren und hatte daher kein traditionelles Leviten-Priestertum.

Wenn gesagt wird, dass Jesus kein Priestertum hatte, können Zweifel aufkommen, ob für Jesus, den Sohn Gottes, ein besonderes Priestertum erforderlich ist. Aber Jesus ist nicht nur der Sohn Gottes, sondern auch der Sohn des Menschen. Als Mensch ist er menschlichen Gesetzen unterworfen und auch verpflichtet, die Gesetze des Mose zu erfüllen. Jesus hat seinen

eigenen Leib als Opfer für die Rettung der Menschheit dargebracht. Laut Gesetz hat nur derjenige, der den Status des Priestertums besitzt, die Vollmacht, Opfer darzubringen. Diese Vollmacht sollte Jesus übertragen werden. Als Vertreter Gottes überträgt Johannes der Täufer diese Vollmacht auf Jesus. Da Zacharias Priester war, hatte Johannes der Täufer, sein Sohn, das Priestertum von Geburt an.

Bei der Taufe Jesu öffnete sich der Himmel, der Heilige Geist stieg herab, senkte sich wie eine Taube auf ihn und eine Stimme sagte: „Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.“ Im Moment der Taufe Jesu offenbarte sich Gott als Vater, als Sohn und als Heiliger Geist. Daher wird dieses Fest auch Morgendämmerung (*Denaha*) genannt.

6. Das Fest der Verklärung (Das Hüttenfest) - 6. August



Während seines öffentlichen Wirkens stieg Jesus eines Tages mit Petrus, Jakobus und Johannes auf einen Berg, um zu beten. Er wurde vor ihnen verwandelt; sein Gesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider wurden weiß wie das Licht. Mose und Elija erschienen ihnen und redeten mit Jesus. Petrus sagte: Herr, es ist gut, dass wir hier sind. Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elija. Noch während er redete, siehe, eine leuchtende Wolke überschattete sie und siehe, eine Stimme erscholl aus der Wolke: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe; auf ihn sollt ihr hören. Als die Jünger das hörten, fielen sie zu Boden und fürchteten sich sehr. Da trat Jesus zu ihnen, fasste sie an und sagte: Steht auf und fürchtet euch nicht! Und als sie aufblickten, sahen sie niemanden außer Jesus allein (Matthäus 17,2-8).

Das Fest der Verklärung erinnert an dieses Ereignis. Es wird auch Hüttenfest genannt, weil Petrus sagte: „Ich werde hier drei Hütten bauen.“ Dieser Tag ist wie der Sonntag zu begehen. An diesem Tag sollen alle an der heiligen *Qurbana* teilnehmen, über die Herrlichkeit des Erlösers nachdenken und seinen heiligen Worten Beachtung schenken.

Beantworte die Fragen!

1. Von wann bis wann dauert die *Kyomtha*- und die *Sleebe*-Zeit?
2. Was sind *Maranaya* Feste?
3. Welche Feste werden wie Sonntage gefeiert?

4. Was sagten die Engel den Hirten auf dem Feld, um die Geburt Jesu zu verkünden?
5. Woher wussten die Weisen, dass ein Kind als König der Juden geboren wird?
6. Schreibe den Vers Lukas 1,38 auf!
7. Was bedeutet der Gottesdienst der Feuerflamme in unseren Kirchen?
8. Warum wird die heilige *Qurbana* gefeiert, wenn das Fest der Verkündigung (*Sooboro*) auf den Karfreitag fällt?
9. Wer war der römische Kaiser, der eine Volkszählung anordnete?
10. Kannst du ein Projekt für die Weihnachtsfeiern vorbereiten (z.B. Weihnachtslied, Weihnachtskuchen, Weihnachtskarte, Weihnachtsgottesdienst in der Kirche usw.)?
11. Was geschieht bei der Beschneidung oder *Chelakarmam*?
12. Warum brachten die Eltern das Jesuskind zum Tempel in Jerusalem?
13. Was sagte Simeon, als er das Jesuskind auf seinen Armen hielt?
14. Woran erinnert die heilige Kirche, wenn sie das *Mayaltho*-Fest feiert?
15. Warum wartete Jesus auf die Taufe, bis er 30 Jahre alt war?
16. Welches göttliche Geheimnis wurde bei der Taufe Jesu offenbart?
17. Erkläre, warum für Jesus, den Sohn Gottes, das Priestertum notwendig war!
18. Was bedeutet *Danaha*?
19. Welche Jünger waren bei der Verklärung Jesu dabei?
20. Welche Personen sind auf dem Berg der Verklärung erschienen und haben mit Jesus gesprochen?
21. Warum wird das Fest der Verklärung auch Hüttenfest genannt?
22. Kannst du den folgenden Festtagen ihr Datum zuordnen?

Verkündigung	2. Februar
Weihnachten	25. März
Beschneidung	25. Dezember
Darstellung Jesu im Tempel	6. Januar
Taufe	6. August
Hüttenfest	1. Januar

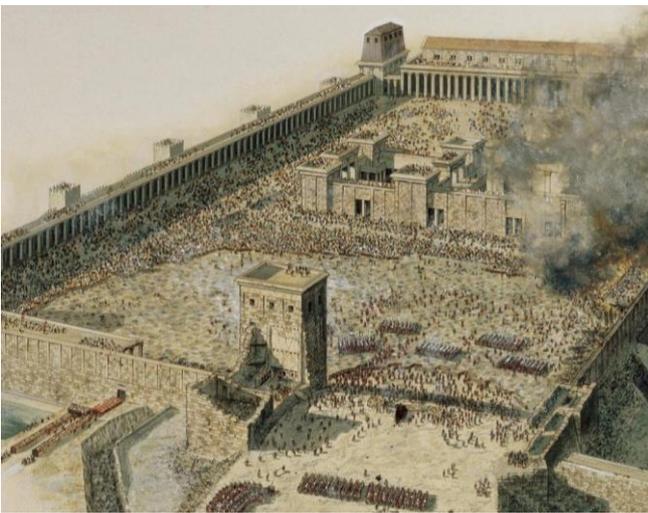
KAPITEL 18

ANBETUNG – EINE STUDIE

1. Das Haus Gottes

Von Anfang an wurde für die Gottesverehrung ein besonderer Ort eingerichtet, bei den Christen die Kirche. Dieser Ort, der für die Anbetung bestimmt ist, wird das Heiligtum oder Haus Gottes genannt. Dieser Ort ist der Ort der Gegenwart Gottes.

Es ist dem Menschen nicht möglich, für Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat, ein Haus zu bauen. Er hatte jedoch zugesagt, dass er an allen Orten anwesend sein würde, die gemäß seinem Gebot abgesondert und geheiligt werden.



Es war König Salomo, der als Erster ein Haus baute, um dort Gott anzubeten. Schon König David, sein Vater, hatte den Wunsch, für Gott einen Tempel zu bauen. Aber Gott erlaubte es ihm nicht, weil die Sünde Davids, die zum Tod des Urija führte, dagegenstand. Als der Herr die Reue Davids angenommen hatte, vergab Er ihm und segnete ihn mit der Verheißung, dass sein Sohn ein Haus des Herrn bauen würde. Obwohl David

das Werk begonnen hatte, war es Salomo, der den Tempel Gottes baute. Der Herr war sehr zufrieden damit, segnete Salomo und versprach, dass Er im Tempel wohnen würde.

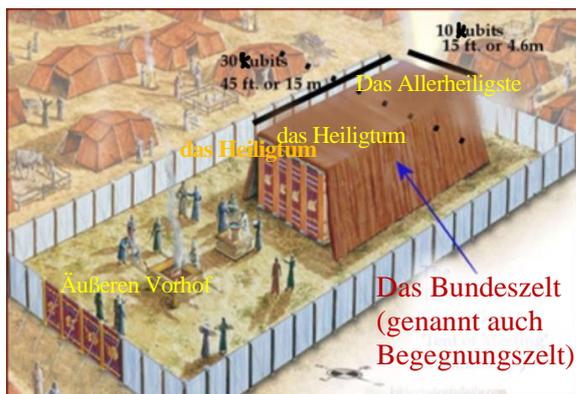
Salomo baute das Haus des Herrn genau nach den Maßen des Gotteszeltens, die der Herr dem Mose auf dem Berg Sinai gezeigt hatte. Als Salomo den Tempel fertiggestellt hatte, bot er ihn dem Herrn an und betete: „Wohnt denn Gott wirklich auf der Erde? Siehe, selbst der Himmel und die Himmel der Himmel fassen dich nicht, wie viel weniger dieses Haus, das ich gebaut habe. Wende dich, HERR, mein Gott, dem Beten und Flehen deines Knechtes zu! Höre auf das Rufen und auf das Gebet, das dein Knecht heute vor dir verrichtet! Halte deine Augen offen über diesem Haus bei Nacht und bei Tag, über der Stätte, von der du gesagt hast, dass dein Name hier wohnen soll! Höre auf das Gebet, das dein Knecht an dieser Stätte verrichtet!“ (1Kön 8,27-29) (2 Chr 6,18-20)

Gott erhörte das Flehen Salomos, heiligte diesen Ort und ließ seinen Namen dort wohnen. Er sprach zu Salomo: „Meine Augen sollen jetzt für das Gebet an diesem Ort offen sein und meine Ohren sollen darauf achten. Ich habe jetzt dieses Haus erwählt und geheiligt, damit mein Name ewig hier sei. Meine Augen und mein Herz werden allezeit hier weilen“ (2 Chr 7,15-16).

Aus dem Flehen Salomos und der dort gegebenen Antwort des Herrn geht nun klar hervor, dass das Haus des Herrn der von ihm gewählte Ort für die Anbetung ist und dass die Augen des Herrn immer dort sind. Daher sollten die Personen, die für die Erhaltung verantwortlich sind, und diejenigen, die zum Gottesdienst kommen, mit größter Aufmerksamkeit und Frömmigkeit dorthin gehen. Alle, die das Haus Gottes betreten, sollen dabei das folgende Gebet sprechen: „Mit Ehrfurcht gehe ich in dein Haus und bringe dir meine Opfertgaben.“ Aus diesem Gebet wird klar, dass sie nicht mit leeren Händen zum Haus Gottes kommen sollten. Jeder sollte seinen Fähigkeiten entsprechend Opfertgaben geben.

2. Vorkehrungen im Tempel Gottes.

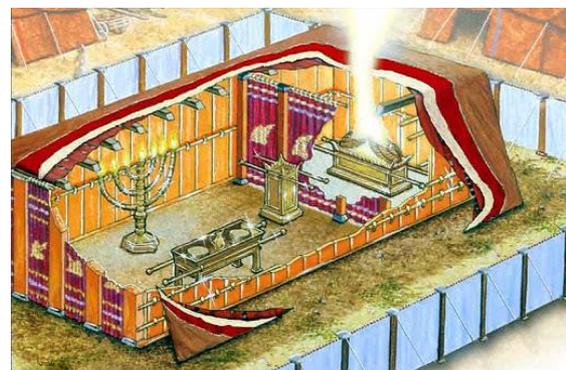
Nach diesen Angaben hatten Mose und Aaron die Stiftshütte errichten und die Bundeslade anfertigen lassen. Die Israeliten waren auf dem Weg von Ägypten nach Kanaan. Wo immer sie ihre Zelte aufbauten, errichteten sie auch die Stiftshütte. Wenn sie weiterreisten, brachen sie die Stiftshütte ab und machten sich auf den Weg. Nur die Leviten durften die Stiftshütte und die Bundeslade tragen. Niemandem sonst hatte der Herr erlaubt, sie auch nur zu berühren.



Wie bereits erwähnt, baute Salomo den Tempel des Herrn genau nach den Maßen für das Zelt Gottes, die der Herr dem Mose auf dem Berg Sinai gezeigt hatte. Der Tempel des Herrn, den Salomo baute, gliederte sich also auch in drei Teile, nämlich den äußeren Vorhof (*'ulam*), das Heiligtum (*hekhal*) und das Allerheiligste (*devir*). Außerdem gab es viele andere Einrichtungen wie

einen Platz zum Darbringen des Opfers, einen Platz zum Waschen und Reinigen und einen Platz zum Opfern und Verbrennen der Reste und Anderes.

Im Allerheiligsten wurden die Bundeslade und darin die steinernen Bundestafeln, ein goldenes Gefäß mit Manna und Aarons Stab mit den Blüten aufbewahrt. Auch Altäre für Opfertgaben wurden aufgestellt. Das Heiligtum und das Allerheiligste waren durch einen kostbaren Vorhang getrennt. Ebenso war der äußere Vorhof vom Heiligtum getrennt.



3. Die Kirchen der Christen



wenn die Gläubigen nach Osten blickend beten. Dadurch ist es möglich, Gott von Angesicht zu Angesicht zu begegnen, denn aus dem Osten kommt das Licht. Ebenso haben auch unsere Kirchen drei Teile: Versammlungsraum (*Prakaram*), heiliger Raum (*Haikala* – zwischen Gitter und Vorhang) und Allerheiligstes (*Madbaha*).

So wie das Allerheiligste und das Heiligtum durch einen Vorhang getrennt sind, sind auch in unseren Kirchen der heilige Raum (*Madbaha*) und der Chor (hinter dem Gitter) durch einen Vorhang getrennt. So wie im Allerheiligsten und im Heiligtum die Bundestafeln, die goldene Truhe mit Manna und der knospende Aarons-Stab aufbewahrt wurden, gibt es bei uns im Heiligtum (*Madbaha*) die heilige *Qurbana* anstelle von Manna, das Evangelien-Buch anstelle der Bundestafeln, das Siegeskreuz unseres Herrn anstelle des knospenden Aarons-Stabes und brennende Kerzen anstelle der Cherubim. Es gibt auch in unseren Kirchen ein Räuchergefäß ähnlich dem goldenen Räuchergefäß im Tempel von Jerusalem.

In vielen unserer Kirchen sieht man Gitter, die den Versammlungsraum (*Prakaram*) und den heiligen Raum (*Haikala*) trennen, ähnlich wie es eine Trennung zwischen äußerem Hof und innerem Hof gab. Und so wie es immer die Gegenwart Gottes im Tempel des Herrn in Jerusalem war, wird es immer die Fürsprache der Heiligen geben, deren Namen unsere Kirchen tragen.

4. Ähnlichkeiten zwischen der Kirche und dem Tempel

a. Der Kirchenraum entspricht dem Tempel des Herrn in Jerusalem. Das Bundeszelt war das Vorbild dieses Tempels Gottes in Jerusalem. Die christlichen Kirchen gleichen diesem Tempel Gottes.

b. Die Gliederung der Kirche ist ähnlich wie beim Berg Sinai (Lies Exodus Kapitel 19!).

Auf ihrem Weg nach Kanaan errichteten die Israeliten am Fuß des Berges Sinai ein Zelt für Gott. Mose stieg gehorsam auf den Berg. Die Leute blieben im Tal und beteten, nachdem sie sich, wie von Gott befohlen, gereinigt hatten. Der Ort, an dem die Menschen beteten, stellt

den Versammlungsraum (*Prakaram*) dar. Der Platz zwischen den Menschen und dem Berg, also innerhalb der Abtrennung des Kirchenschiffs vom Allerheiligsten, stellt den heiligen Raum (*Haikala/Kesthruma*) dar.

Der Rauch, der vom Räuchergefäß aufsteigt, die brennenden Kerzen, die Klänge von Handglocken und Schellen (*Marvahsa*) erinnern an die Blitze und Donnerschläge, an den Hörnerschall, den Rauch usw. auf dem Berg Sinai. Daher ähnelt die Kirche dem Berg Sinai und kann mit ihm verglichen werden.

c. Die Kirche ähnelt dem Paradies

Im Paradies ist die Gegenwart Gottes, der Baum des Lebens und die Schar von Heiligen, die im Herrn gestorben sind. Genauso befindet sich im Allerheiligsten in der Mitte des Altars das Siegeskreuz, das den Baum des Lebens darstellt und die heilige Eucharistie, die Frucht des Lebens. Die Schar der Priester bedeutet die Heiligen und so stellt die Kirche das Paradies dar.

d. Das Haus Gottes ähnelt der heiligen Kirche

In der heiligen Kirche gibt es den Herrn, das Haupt der Kirche, und auch die Schar der Erlösten, den Chor der Engel, die Menge der Gläubigen, der Lebenden und der Verstorbenen. Ebenso gibt es im Haus des Herrn (Kirche) das heilige Kreuz als Symbol für Christus den Herrn, das Evangelium als das Wort des Lebens, die heilige *Qurbana als* die Frucht vom Baum des Lebens, die Priester, Diakone und Ministranten sowie die Gläubigen. Somit ähnelt das Haus Gottes der heiligen Kirche.

5. Die Gliederung des Kirchenraumes

a. Das Allerheiligste (*Madbaha*)

Das Allerheiligste entspricht dem heiligsten Ort des Tempels in Jerusalem. Nur die Berechtigten sollten dort eintreten. Kein anderer als die Priester, Diakone und Ministranten sollten das Heiligtum betreten.

b. Der Altar (*Thronos*)



Der Altar (*Thronos*) befindet sich am östlichen Ende des Heiligtums. Er sollte mindestens einen Meter von der Ostwand der *Madbaha* entfernt gebaut werden, damit es möglich ist, während die heilige *Qurbana* sich um den Altar herum mit dem Räuchergefäß zu bewegen.

Das Wort *Thronos* bedeutet Thron (Sitz). Gott der Herr hatte Salomo gesagt, dass Er in

seinem Tempel in Jerusalem immer da sein wird. Ebenso wird die Gegenwart Gottes, des Vaters, immer auf dem Altar da sein. Der Altar ist also ein Abbild Seines himmlischen Thrones.

c. Das Grab

Unter dem Altar (*Thronos*) könnte ein kleiner Raum mit einer Türe sein, die nach Osten gerichtet ist. Dieser Raum wird heiliges Grab genannt. Hier wird am Ende der



Karfreitagsgebete das Kreuz beigesetzt, das symbolisch den toten Körper des Herrn darstellt. So wie Josef von Arimathäa und Nikodemus den Leichnam des Herrn in einem neuen Grab bestatteten, in dem sonst niemand bestattet wurde, sollten in diesem Raum niemals andere Dinge aufbewahrt werden.

d. Der Raum innerhalb des Gitters (*Kesthruma/Haikala*)



beim Gebet stehen.

Der Ort zwischen Versammlungsraum (*Prakaram*) und dem Allerheiligsten wird auch Heiliger Raum (Chor) genannt. Er befindet sich vor dem Gitter auf einer niedrigeren Ebene als das Allerheiligste. Hier steht der Gebetstisch, an dem die Priester

e. Der Versammlungsraum (*Prakaram*)



Westlich des Chores befindet sich der Versammlungsraum. Dies ist der größte Teil der Kirche. Ein Gitter trennt Chor und Versammlungsraum. Der Versammlungsraum dient den Gläubigen zur Teilnahme an den Gottesdiensten und zum Beten. Der Tradition entsprechend sollten die Frauen auf der rechten Seite (Südseite) und Männer auf der linken Seite (Nordseite) stehen. Auch die Braut und der Bräutigam sollten diese Ordnung einhalten, wenn sie bei der Hochzeit in der Kirche stehen.

Diese Anordnung wurde getroffen, als die Stiftshütte gebaut wurde. Das Volk stand betend, ohne den Berg Sinai zu berühren. Daher wurde der Ort *Prakaram* genannt. Dieses Wort bedeutet Mauer oder Festung.

f. Die Vorhalle (*Mondalam*)

Die Vorhalle (*Mondalam*) liegt westlich des Versammlungsraumes auf einer etwas niedrigeren Ebene. Das Haupttor der Kirche wird zur



Vorhalle hin geöffnet. Es ist das große Tor (Elefantentor) der Kirche.

g. Der Vorplatz

Um die Kirche herum sollte zwischen dem Kirchengebäude und den Außenmauern ein freier Platz sein. Dies dient der Schönheit des Hauses Gottes.

h. Die Taufkapelle



Die Taufkapelle sollte außerhalb östlich des Versammlungsraumes sein und Verbindungstüren zum Chor sowie zum Versammlungsraum haben. Hier finden wir das Taufbecken. Wenn es keinen eigenen Raum gibt, kann das Taufbecken an der Südwand des Versammlungsraums oder bei der Ostwand aufgestellt werden.

i. Die Sakristei (*Bezgaza-Raum*)

Dieser Raum dient zur Aufbewahrung von Dingen, die für den Gottesdienst notwendig sind, aber nicht im Altarraum aufbewahrt werden dürfen. Dieser Raum sollte in der Nähe des Altarraumes sein und als Umkleideraum für die Gehilfen des heiligen Dienstes genutzt werden.

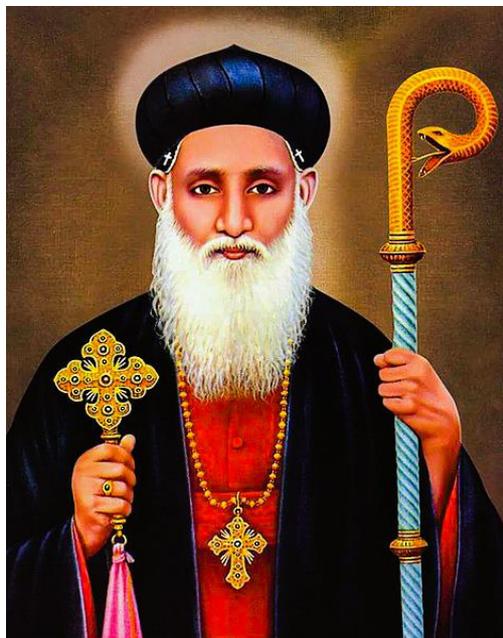
Beantworte die Fragen!

1. Wie bezeichnet man den Ort, an dem Gott gegenwärtig ist bzw. wohnt?
2. Wie heißt der König, der als erster den Tempel Gottes gebaut hat?
3. Warum erlaubte Gott dem König David nicht, einen Tempel zu bauen?
4. Nach welchem Vorbild errichtete der König Salomo den Tempel Gottes?
5. Wie betete Salomo bei der Einweihung des Tempels und was antwortete Gott darauf?
6. Warum sollen wir nicht mit leeren Händen zum Haus Gottes kommen?
7. Wie ist der Tempel Gottes in Jerusalem gegliedert?
8. Warum sind unsere Kirchen in Ost-West-Richtung gebaut?
9. Welche Gliederung finden wir in unseren Kirchen?
10. Was wird in unseren Kirchen anstelle von Manna, Gebotstafeln und dem Aronsstab aufbewahrt?
11. Was deutet in unseren Kirchen auf die Cherubim bei der Bundeslade hin?
12. Inwiefern können wir den Kirchenbau mit dem Berg Sinai vergleichen?
13. Inwiefern ähnelt die Kirche dem Paradies?
14. Was finden wir im Raum des Allerheiligsten?
16. Was bedeutet *Haikala / Kesthurma* und was geschieht dort?
17. Für wen ist der Versammlungsraum bestimmt?
18. Wozu dient die Vorhalle (*Mondalam*)?
19. Was wird in der Sakristei (*Bezgaza-Raum*) aufbewahrt?
20. Welche Bedeutung hat der Altar?

TEIL V - KIRCHENGESCHICHTE

KAPITEL 19

MOR GREGORIOS ABDUL JALEEL



Die schwierigste Zeit in der Geschichte der Malankara-Kirche war die Zeit der portugiesisch-nestorianischen Herrschaft. Die Kirche von Malankara stand von 1490 bis 1590 unter nestorianischem Einfluss. Aber die Nestorianer konnten die Menschen nicht in ihrem Glauben halten, obwohl sie durch priesterliche Kontrolle über Malankara herrschten. Andererseits wurde die Malankara-Kirche mit der politischen und administrativen Herrschaft und den geheimen Taktiken von Menezes, dem Bischof von Goa, von 1599 bis 1653 für 54 Jahre unter die Herrschaft der römisch-katholischen Kirche gebracht. Aber der Eid am gebogenen Kreuz (Koonan-Kreuz), der 1653 in Cochin stattfand, war wie ein Wolkenbruch und eine erneute Erklärung des wahren Glaubens der syrischen Christen. Unter Erzdiakon Thoma wurde mit der Unterstützung des Priesters Itty Thomman, Anjilimoottil, eine starke Führung herangewachsen. Die Niederlage der Portugiesen und die Vorherrschaft der Holländer trugen dazu bei.

Im Jahr 1665 erreichte der heilige Gregorios Abdul Jaleel, der Patriarch von Jerusalem, Malankara. Er unterstand dem Patriarchen von Antiochia, Seiner Heiligkeit Abdul Massih I. und folgte seinen Anweisungen. Dabei war er mit mehreren Schwierigkeiten konfrontiert, weil es keine Reisemöglichkeiten gab. Er ordinierte Erzdiakon Thoma im Namen von Mor Thoma I. zum Metropolit. Damit stellte er das Priestertum wieder her, das der Malankara-Kirche in der Übergangszeit verloren gegangen war. Mor Thoma I. war der erste Metropolit aus Malankara ordinierte.

Mor Gregorios Abdul Jaleel Bava war in der Stadt Mosul im Irak geboren. Nach Abschluss seines Theologiestudiums wurde er Priester, 1654 zum Metropolit geweiht und zehn Jahre später zum Bischof von Jerusalem ernannt. Der Heilige Vater erreichte Malankara mit der Entschlossenheit, die Malankara-Kirche zu erneuern. Sicherlich war es eine äußerst schwierige Aufgabe, die Menschen, die durch mehr als eineinhalb Jahrhunderte irregeführt worden waren, wieder auf den geraden Weg zu bringen. Der heilige Bava besuchte zusammen mit Mor Thoma I. wichtige Kirchen, feierte die heiligen Sakramente und berichtigte die Häresien, die sich

inzwischen in der Kirche eingeschlichen hatten. Zusammen mit Mor Thoma I. ordinierte Bava Mor Thoma II. Da der heilige Bava mit einem Großteil seines väterlichen Vermögens in Malankara angekommen war, kaufte er ein großes Reisfeld in Nord-Paravur. Dies wurde später Eigentum der syrischen St. Thomas-Kirche in Paravur.

Der Heilige Vater, der als Yakkoob Burdana von der Malankara-Kirche bekannt ist, führte die Verwendung von gesäuertem (fermentiertem) Brot für die heilige Eucharistie wieder ein und erlaubte wieder die Ehe für die Priester. Er verbot die Aufstellung von Heiligen-Figuren und Bildern in den Kirchen.



Bava verbrachte seine letzten Tage in der St. Thomas-Kirche in Nord-Paravur. Er starb am 27. April 1671 und wurde dort begraben. Als er starb läutete die Kirchenglocke von selbst, das Steinkreuz an der Westseite der Kirche wurde verneigte sich dreimal und ein ungewöhnliches Licht breitete sich innerhalb und außerhalb der Kirche aus.

In elf von zwölf Gefäßen waren Reliquien von Heiligen eingeschlossen, auch in dem Kreuz, das Bava benutzt hatte, und im zwölften Gefäß befand sich ein Partikel des Kreuzes, an dem Jesus gekreuzigt wurde. Es ist fraglich, ob es die Malankara-Kirche heute noch gäbe, wenn der heilige Bava nicht nach Malankara gekommen wäre. Es kann zweifellos festgestellt werden, dass der heilige Bava zu den Gründern der Kirche von Malankara zählt. Der Patriarch von Antiochia hat Bava im Jahr 2000 heiliggesprochen. Im Jahr 1685, also 14 Jahre nach dem Tod des heiligen Gregorios Abdul Jaleel Bava, kam dann der heilige Baselios Eldho Bava nach Malankara.

Beantworte die Fragen!

1. Auf wessen Anweisung kam der hl. Gregorios Abdul Jaleel nach Malankara?
2. Wann erreichte der heilige Bava Malankara?
3. Wer waren die ersten in Malankara ordinierten Bischöfe?
4. Wer hat Mor Thoma II. ordiniert?
5. Wie heißt der Heilige Vater, der als Yakkoob Burdana von Malankara bekannt ist?
6. Wann starb Gregorios Abdul Jaleel Bava und wo wurde begraben?
8. Wann wurde Bava heiliggesprochen?
9. Unter welchen Umständen erreichte der hl. Gregorios Abdul Jaleel Malankara?
10. Beschreibe, was Bava in Malankara getan hat!
11. Was war das Besondere des Sleebea (Kreuzes), das von Bava verwendet wurde?

KAPITEL 23

MOR EPHREM

Die heilige Kirche gedenkt des heiligen Mor Ephrem, der die Harfe des Heiligen Geistes genannt wurde (5. Fürbitte/*Thubden*). Er wurde Anfang des 4. Jahrhunderts in einer christlichen Familie in der Stadt Nisibis (Nusaybin in der Türkei)) geboren. Er war mit seinem spirituellen Leben und seiner Askese ein würdiger Mönch und



hatte in theologischen Studien fundierte Kenntnisse erworben. Er leitete 38 Jahre lang die Theologische Schule in Nisibis, begründete auch die Schule in Edessa, blieb aber Diakon. Er war ein Exeget der ganzen Bibel, von der Genesis bis zur Offenbarung, und versuchte, den wahren Glauben durch literarische Aufsätze zu fördern. Mor Ephrem hat tiefgründige Studien gemacht und Bücher geschrieben über die Göttlichkeit und die Menschlichkeit des Herrn Jesus Christus, über die heilige Kirche, die Apostel und das ewige Leben der Märtyrer. Er schrieb einen großen Teil der Stundengebete der Kirche und lehrte, dass man der Jungfräulichkeit der Mutter Gottes mit Hingabe und Respekt gedenken soll. Er komponierte viele Lieder gegen Häretiker, schrieb auch viele Lieder für die Anbetung und verfasste viele Schriften, in denen die Verantwortung für das geistliche Leben und die Auslegung des Evangeliums detailliert beschrieben werden. Er lebte zölibatär und als Asket. Sein Lebenswerk bestand aus Gebet, Meditation und Schreiben von Büchern in syrischer Sprache. Dabei hat er mehr als 3 Millionen Zeilen verfasst.

Mor Ephrem schlief auf dem Boden, seine Nahrung bestand aus Gerstenbrot, Blattgemüse und Wasser. Es wird berichtet, dass er sich versteckte, als eine Diskussion darüber entstand, ihn zum Metropolit zu weihen. In allen Weltkirchen wird der hl. Ephrem als Heiliger verehrt. Die römisch-katholische Kirche ernannte ihn 1920 zum Kirchenlehrer. Er starb 373 n. Chr. und wurde nicht in einer Kirche begraben, weil er es so wünschte: „Ein unheiliger Mensch wie ich ist nicht berechtigt, an einer heiligen Stätten zu liegen, darum darf ich nicht in der Kirche begraben werden. Ich bin dieser Herrlichkeit nicht würdig.“ Die Kirche feiert sein Hochfest am ersten Samstag der Fastenzeit.

Beantworte die Fragen!

1. Wie wird der hl. Ephrem auch genannt?
2. Wie hat die römisch-katholische Kirche Mor Ephrem geehrt?
3. Was wünschte sich der heilige Ephrem für seine Beerdigung?
4. Wann feiert die Kirche das Fest des hl. Ephrem?
5. Beschreibe das Lebenswerk des hl. Ephrem für die Kirche!

KAPITEL 24

MOR SIMEON STYLITES (*DESTHUNO*)

Simeon Stylites ist als erster Säulenheiliger (*Desthuno*) bekannt geworden. Seinen Namen erhielt er, weil er auf einer Säule sitzend betete. Die Personen, die ihm auf diesem Weg der Askese folgten, werden Säulen-Asketiker (*Esthanoye*) genannt.



Simeon wurde im Dorf Siz bei Antiochia geboren. In seiner Jugend war er ein Hirte und während er seine Schafe weidete, hatte er eine Vision. Dabei sah er, dass er zu einem großen Berg geführt wurde, dort einen Altar baute und danach in das Haus Gottes eintrat. Es war der Ort, an dem der Leichnam von Timotheus, des Paulus-Jüngers, verehrt wurde. Deshalb verteilte Simeon alle seine Einnahmen an die Geweihten Gottes, die Armen und Mittellosen und begann sein Leben im Kloster. Er war immer in Gebet, Fasten und asketische Übungen versunken.

Er ließ sich eine Säule (*Desthuno*) bauen und verbrachte auf ihr 40 Jahre. Die anfangs 3 Meter hohe Säule wurde später auf 20 Meter vergrößert. Während der Fastenzeit nahm er 40 Tage lang nichts zu sich. Die Engel Gottes, Mose und Elija sind Simeon erschienen. Viele Kranke wurden durch sein Fürbittgebet geheilt. Heiden, Könige und Seefahrer wurden durch Simeons Gebete gesegnet. Hungersnöte, Dürre und Zerstörungen wurden durch seine Gebete überwunden. Der Heilige betete oft: „O Herr und Gott, du Mächtiger, lass die Hände von Menschen, die unterwürfig sind, nicht zu deinem Diener gelangen und gib, dass es nicht geschehen kann, dass ich Menschen auf Erden sehe, wenn ich von diesem Ort herunterkomme. Gestatte mir vielmehr, mein Leben auf dieser Säule zu beenden, auf die ich auf deinen heiligen Befehl hin gestiegen bin. Führe nach deinem Belieben den Geist deines Anbeters von hier aus.“

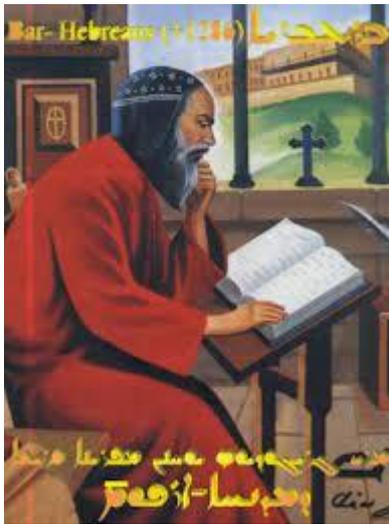
Nach langem Stehen brachen Wunden an seinem Bein aus. Der Heilige litt sehr etwa neun Monate lang. Obwohl Kaiser Theodosius einen Brief schickte und ihn durch drei Metropoliten beauftragte, von der Säule herubekamm nterzusteigen, blieb der Heilige dort im Fasten und Beten, ohne nachzugeben, bis seine Wunden geheilt waren. Simeon Stylites starb 459 n. Chr. und wurde in der großen Kirche in Antiochia beigesetzt. Um den Pfeiler, auf dem der Heilige büßte, ließ die Kirche eine Festung bauen. Innerhalb dieser Festung in der Nähe von Aleppo gibt es vier Kirchen. Wir feiern das Fest dieses Heiligen am 17. Juli.

Beantworte die Fragen!

1. Warum bekam Mor Simeon den Namen Stylites (*Desthuno*)?
2. Wo wurde Simeon Desthuno geboren?
3. Welche Vision hatte Simeon in seiner Kindheit?
4. Was betete Simeon in seinen letzten Tagen?
5. Wann ist Simeon Stylites gestorben?
6. Wann feiert die Kirche das Fest dieses Heiligen?
7. Beschreibe das Leben von Simeon dem Styliten?

KAPITEL 25

MOR GREGORIOS YUHANON BAR EBRAJA



Mor Gregorios Yuhanon wurde 1226 in Malatya in der Türkei geboren. Im Alter von 17 Jahren zog er nach Antiochia. Ein Jahr darauf begann er das Leben als Asket. Mit 20 Jahren wurde er zum Metropolitengeweiht und mit 38 Jahren als Katholikos des Ostens eingesetzt. Der Sitz des Katholikos war in Tigris. Im Laufe seines Lebens weihte er 12 Metropolitene und baute viele Kirchen, Klöster und Häuser. Seine Weisheit wurde von allen anerkannt.

Bar Ebraya hat Bücher zu Themen wie Wissenschaft, Astronomie, Philosophie, Recht, syrische Sprache und Grammatik, Geschichte usw. geschrieben. Seine Bücher über die Geschichte der Kirche und der Welt sind sehr wertvoll. Die von Bar Ebraya auf Syrisch verfasste Weltgeschichte wurde auch ins Arabische übersetzt. Es war ein Buch, das große Verbreitung fand.

Bar Ebraya hat auch viele theologische Bücher geschrieben und, außer für das Buch der Offenbarung, auch Exegesen zum Alten und Neuen Testament verfasst. Seine Bücher *Die Lampe des Heiligtums*, *Das Buch der Strahlen*, *Das Buch der Ethik* und *Das Buch der Taube* sind asketische Führer und enthalten Moraltheologie. Bar Ebraya kodifizierte die juristischen Texte der syrisch-orthodoxen Bevölkerung in einer Sammlung namens, „*Das Buch der Regeln*.“ Der von Bar Ebraya verfasste Hudaya-Kanon ist der anerkannte Kanon der syrischen Kirche. Seine Texte sind ursprünglich auf Syrisch und Arabisch.

Er bekam den Ehrentitel „Meer des Wissens“ und, als er am 30. Juli 1286 verstarb, im Kloster Mor Matthäus in Mosul beigesetzt. Sein Grab ist ein Pilgerzentrum bis heute.

Beantworte die Fragen!

1. In welchem Alter wurde Bar Ebraya Katholikos des Ostens?
2. Wer hat den Kanon der syrischen Kirche geschrieben?
3. Wann ist Bar Ebraya verstorben?
4. Wie lautet der vollständige Name von Bar Ebraya?
5. Welchen Ehrentitel hat Bar Ebraya bekommen?
6. Beschreibe kurz das Lebenswerk von Bar Ebraya für die Kirche!

TEIL VI – GOTTESDIENSTLIEDER

1. Innal nin kabringal doodanmar poondum
vellangi
Shishyakal dhupasugandakku- ttukalodum po-yi
Ariyichavare Malagha
Than sthu-thyamudhanam

An diesem Tag kamen Engel Gottes in weißen Gewändern, sie standen beim Grab Jesu und verkündeten den Frauen, die mit duftenden Salben dorthin kamen: Der HERR ist in Herrlichkeit auferstanden. (Mk 16, 1; 5-6).

2. Thiruvulamay- mruthipoondakkabareenni-
nguyirettu manushare
Veezhchayilninnetti swargakku-
ttathodukode mothippan namme meli-
ppicho-nay sthothram

Lasst uns IHN preisen, der freiwillig gestorben und ins Grab gelegt wurde. Als Auferstandener hat er die Menschen, die in Sünde gefallen waren, wieder aufgerichtet, damit sie sich gemeinsam mit den Engelscharen des Himmels freuen (Lk 24,7).

3. Njayar dine doodanmar vellayani njethi
Kabararike
Avariloral neekkiya kallinme leriyrunnu-
Aghilesan Jeevichennariyicha- Narikale
Barekmor. Shubho-----Menolam—

Am Sonntag erschienen Engel in weißen Gewändern beim Grab. Auf dem Rollstein sitzend, den einer von ihnen weggenommen hatte, teilte er den Frauen mit: Der HERR lebt, er ist auferstanden (Mt 28,2).

4. Nadha! ni-nnudhanamDoodarki-
Nnekunnanandam
Ithunarikal Chonnarivayathinal Semaon
Keeppa Santhoshikku-nnanandi-Kkunna-
Yohannan. Kuriyelaiso

Herr, deine Auferstehung hat den Engeln heute Freude bereitet. Auch Petrus, Johannes und die anderen freuten sich darüber, als die Frauen ihnen dies mitteilten (Joh 20,2).

Enyono/ Lied

1. Thanmrithiyalazhakenasi-
ppikkum Maranathekkonni-
ttakalkarsa Than Keezhil
Ninnadiyaeevenda Nina-
Kkuchithadhvaniyil sthuthipadu-
Nnadiyarellarum. Barekmor.

Mit lauter Stimme preisen wir dich:
Durch deinen Tod hast du den Tod
besiegt, der die Schönheit des Lebens
zerstört hatte, und deine Diener aus den
Fängen Satans gerettet (Hebräer 2,14).

2. Athula Vishudha Sabhe Prardhi-
ppan Nin Makkaleyum Kootti
Slebayal Rakshicha Sutha-
Nnayi Sthothram Padeeduka
Uchithadhwaniyil Sthuthi Padu-
Nnadiyarellarum. Amen

Die eine heilige Kirche betet zusammen
mit ihren Kindern: Lobe den Sohn Gottes,
der uns durch das Kreuz gerettet hat! All
deine Diener loben dich mit lauter
Stimme!

Enyono / Lied

1. Manavar Vanor Mun Mun Nin
Mahimaye Vandicheedunnu
Karunanidhiyam Njungalude
Karthave! SthuthyanNeeeye

Menschen und Engel stehen vor dir und
bewundern deine Größe. Oh! Barmherziger
Herr, du bist des Lobes würdig.

2. Njayar Dinaminnuyarathil
Dhwarangal Thurakkappettu
Poozhiiyl Mrutharay Meviyavar-
Kkul Sharanamurappundayi

Heute an diesem Sonntag wird das Tor des
Himmels geöffnet. Das Geschenk des
Geistes erhalten jene, die auf Erden tot
waren.

3. Moraneesho! Ninnudha-
nalSrushtikal Modichellam
Mrithar Neejavarekkabarul Poyi
Kandathinal Sthuthicheyyunnu
Priest: Shubho— People: Menolam—

Oh! Gesegneter Jesus, alle Geschöpfe
haben sich über deine Auferstehung gefreut.
Wir preisen dich, weil du in das Reich des
Todes hinabgestiegen bist.

4. Ekasuthan Thanuyir Poondi-
pparishudhamatham Divasathil
Mashiha Jeevichidukayal
Manvinnulakukal Modichu

An diesem heiligen Tag holte sich der Sohn
Gottes erneut das Leben zurück. Himmel
und Erde freuten sich, weil Christus das
Leben ist.

Enyono / Lied

1. Yoodanmar Kurishil Thuukki
thane Kabarathil Vachittum
Udhanathalulavakum
Lajjavashankayavarkunday
Halleluah ve Halleluah

Obwohl die Juden ihn kreuzigten und ins Grab legten, ist er auferstanden. Sie wurden beschämt und sind erschrocken.

2. Seemavahi parakramiye-
Kabarool drohikal pooteettu
Idival poley purathayi than
Mudrakkillathoru kedum
Halleluah ve Halleluah

Ogleich die Gottlosen den Mächtigen, der die Säulen der Welt trägt, ins Grab sperrten, kam Er wie ein Donnerschlag heraus, ohne das Siegel des Grabes zu beschädigen.

3. Naadha vilava velakka-
rodu chothippanayi vannu
avakasham avarthanavaney
thoppinu puramey avar thookki
Halleluah ve Halleluah
Barekmor. Shubho—Menolam —

Der Besitzer kam zum Diener, um sich nach der Ernte zu erkundigen. Sie warfen ihn aus dem Weinberg hinaus und brachten ihn um, um sein Erbe in Besitz zu nehmen (Mt 21,38-39).

4. Kaanathathiney thedithan
Lokum naadhan pookkarey
Kabaril thanney adachavarey
Lajjippichudhanathal
Halleluah ve Halleluah. Kuriyelaison

Der Hirte kam in die Welt auf der Suche nach dem Verlorenen. Durch seine Auferstehung beschämte er die, die ihn ins Grab einschlossen (Lk 15,6).

TEIL VII - SYRISCHE SPRACHE

KAPITEL 26

VERHÄLTNISWÖRTER

auf, bei, an, in ... - ܒ (be)

<p>ܘܚܘܪܘܢܐ</p> <p>b'haiklo</p> <p>in den Tempel</p>	<p>ܐܠ</p> <p>al</p> <p>geht</p>	<p>ܝܫܘܥ</p> <p>Yeshu</p> <p>Jesus</p>
<p>(Jesus geht in den Tempel)</p>		
<p>ܘܠܝܠܝܘܢܐ</p> <p>b'lilyo</p> <p>in der Nacht</p>	<p>ܩܘܡ</p> <p>kom</p> <p>stand auf</p>	<p>ܝܘܫܘܒ</p> <p>Yousef</p> <p>Josef</p>
<p>(Josef stand auf in der Nacht)</p>		
<p>ܘܫܘܪܒܘܢܐ</p> <p>b'hoorbo</p> <p>in die Wüste</p>	<p>ܐܬܝ</p> <p>etho</p> <p>ging</p>	<p>ܝܘܫܘܢ</p> <p>Yuhanon</p> <p>Johannes</p>
<p>(Johannes ging in die Wüste)</p>		
<p>ܘܝܡܘܢܐ</p> <p>b'yamo</p> <p>im See</p>	<p>ܩܘܪܝܢ</p> <p>sor</p> <p>fängt Fische</p>	<p>ܫܡܘܘܢ</p> <p>Shemavoon</p> <p>Simon</p>
<p>(Simon fängt Fische im See)</p>		
<p>ܘܒܫܠܘܡܐ</p> <p>baschlomo</p> <p>in Frieden</p>	<p>ܦܘܫ</p> <p>fosh</p> <p>lebte</p>	<p>ܐܒܐ</p> <p>abo</p> <p>der Vater</p>
<p>(Der Vater lebte in Frieden)</p>		
<p>Tempel</p>	<p>ܘܚܘܪܘܢܐ</p>	<p>See/Meer</p>
<p>Nacht</p>	<p>ܘܠܝܠܝܘܢܐ</p>	<p>Frieden</p>
<p>Wüste</p>	<p>ܘܫܘܪܒܘܢܐ</p>	<p>ܘܚܘܪܘܢܐ</p>

zu, nach, bei 𐤆

(1)

<p>𐤏𐤃𐤕𐤓 𐤆 𐤏𐤃𐤕</p> <p>l'kapharnahoom al Yeshu nach Kafarnaum kam Jesus (Jesus kam nach Kafarnaum)</p>	
<p>𐤏𐤃𐤕 𐤏𐤃𐤕 𐤏𐤃𐤕</p> <p>l'schemavoon gbo Yeshu den Simon erwählte Jesus (Jesus erwählte den Simon)</p>	
<p>𐤏𐤃𐤕 𐤏𐤃𐤕 𐤏𐤃𐤕</p> <p>l'garbo kreb Yeshu den Aussätzigen berührte Jesus (Jesus berührte den Aussätzigen)</p>	
<p>𐤏𐤃𐤕 𐤏𐤃𐤕 𐤏𐤃𐤕</p> <p>l'baitho etho Yeshu nach Hause kam Jesus (Jesus kam nach Hause)</p>	
<p>𐤏𐤃𐤕 𐤏𐤃𐤕 𐤏𐤃𐤕</p> <p>l'thalyo rhem Yeshu das Kind liebte Jesus (Jesus liebte das Kind)</p>	
<p>Der Aussätzige 𐤏𐤃𐤕</p> <p>Das Haus 𐤏𐤃𐤕</p>	<p>Das Kind 𐤏𐤃𐤕</p>

von (d) د

دُورِيو

d'moryo

von dem Herrn

مَلَاكُو

malako

der Engel

(Der Engel des Herrn)

دَاغَلِيو

daglilyo

von Galiläa

أَثْرُو

athro

Ort

(Ort von Galiläa)

دَاشْمَاو

Dashmayo

von dem Himmel

مَلَكُوتُو

malkooso

das Reich

(Das Himmelreich)

دُؤْلَمُو

d'olmo

von der Welt

نُهَارُو

nuharo

das Licht

(Das Licht der Welt)

دُفَاغْرُو

d'fagro

von dem Leib

نُهَارُو

nuharo

das Licht

(Das Licht des Leibes)

Einige Verben

Infinitiv	Bedeutung	Aussprache	Stammverb	Nr.
hineingehen, betreten,	ging, betrat	al	حَلَا	1
aufstehen	stand auf	kom	قَامَ	2
fasten	fastete	som	صَامَ	3
leben	lebte	phosh	عَاشَ	4
nehmen	nahm	shkal	أَخَذَ	5
schreiben	schrieb	kthab	كَتَبَ	6
auswählen	wählte aus	gbo	رَخَّطَ	7
lieben	liebte	rhem	رَحِمَ	8
steigen	stieg	slek	صَلَّحَ	9
heilen	heilte	asee	أَشْفَى	10
gehen	ging	esal	أَسَالَ	11
kommen	kam	etho	أَتَى	12
sagen	sagte	emar	أَمَرَ	13